

20 Jahre

Bayerisch - Böhmisches

Kultur - und Wirt - 20 let

schaftstage Bavorsko - českých

Weiden kulturních a hospo-

dářských dnů

Weiden



Glas - Kunst - Orte

1992 - 2011

## Impressum Impresum

### Herausgeber:

Stadt Weiden / Bayerisch-Böhmische  
Kultur- und Wirtschaftstage / Karin Holl

### Auflage:

600

### Gestaltung & Konzeptionelle Begleitung:

EXPULS - Werbeagentur & Kulturmagazin

### Fotos:

Seite 22 - 23 | 40 - 41: Karin Wilck (Der Neue Tag),  
Brigitte Lindner, Jürgen Huhn (EXPULS)  
Portraits: F. Hufnagel + G. Vogelsang: Karin Wilck  
sowie private Fotos der AutorInnen

### Übersetzung:

Rudolf Černý

### Druck:

Kießling Druck + Service GmbH, Weiden

### Organisation der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage:

Karin Holl | Stadt Weiden  
Harald Krämer | vhs Weiden  
Assistenz: Astrid Karl | Stadt Weiden

*Eine Veranstaltung der Stadt Weiden*

## Inhalt Obsah



## Glas - Kunst - Orte 1992 - 2011

### Grußwort | Pozdravné slovo

4 | Generalkonsul Josef Hlobil  
6 | OB Kurt Seggewiß  
8 | Initiatorin Karin Holl

### Politik | Politika

10 | Staatsministerin Emilia Müller  
12 | Ludwig Stiegler  
14 | Pavel Rödl  
16 | Bürgermeister Zdeněk Král

### Bildende Kunst | Musik Výtvarné umění | Hudba

16 | Prof. Jiří Hrcuba  
18 | Dr. Reinhard Roth  
20 | Gerhard Bihler

22 | Impressionen 1 / Imprese 1

### Jugend | Mládež

24 | Mag. Lukáš Kučera  
26 | Manfred Chwalinski

### Literatur | Literatura

28 | Hans Wurm

### Geschichte | Gesellschaft Historie | Společnost

30 | Prof. Florian Hufnagl  
32 | Dr. Martin Zückert  
34 | Rudolf Tomšů

### Wirtschaft | Hospodářství

36 | German Vogelsang  
38 | Karl-Heinz Beer

40 | Impressionen 2 / Imprese 2

42 | Vorschau Programm 2011 /  
Programový přehled 2011

## 20 let Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů Weiden

### 20 Jahre Bayerisch-Böhmische Kultur- und Wirtschaftstage Weiden

4

Seit mehr als einem Jahr bin ich als Generalkonsul der Tschechischen Republik in München tätig. Wenn ich auf das bayerisch-tschechische Verhältnis zurückblicke, muss ich mit großem Vergnügen konstatieren, dass die gegenseitigen Beziehungen in allen Bereichen existieren und breit entfaltet sind. Beide Nationen sind ein Bestandteil des mitteleuropäischen Raums, sind in ihm fest verankert, und entwickeln sich im Rahmen der gleichen politischen und wirtschaftlichen Gruppierungen, wie etwa der Europäischen Union und der NATO. Sie haben identische Ziele, zu denen der Aufbau der Demokratie, sowie die Zusammenarbeit und Sicherstellung des glücklichen Lebens der Bewohner zweifellos gehören. Viele Leute sind sich beim Überschreiten der Staatsgrenze heute nicht mehr dessen bewusst, dass uns ein fester, undurchdringlicher „eiserner Vorhang“ früher auseinanderteilte. Vor allem für die junge Generation ist die Bewegungsfreiheit eine absolut selbstverständliche Sache.

Die mehr als tausendjährige Nachbarschaft prädestiniert unsere Nationen zu einer Zusammenarbeit. Und nicht nur dazu. Die geografische Nähe ermöglichte gegenseitige Beeinflussung auch unserer Kulturen. Es geht nicht nur um ähnliche Küchen, Bier, Blasmusik und Beliebtheit von zuverlässigen Automobilen, die wir auf den ersten Blick miteinander teilen. Nein, ich würde sogar sagen, es gibt insgesamt keine grossen Unterschiede zwischen der bayerischen und tschechischen Lebensweise.

Zusammenarbeit und Kontakte auf der wirtschaftlichen Ebene entfalten sich in den letzten zwanzig Jahren besonders gut. Deutschland ist heute der Handelspartner Nr. 1 für Tschechien. Unter den Bundesländern spielt Bayern als Partner die wichtigste Rolle, und die „silberne Medaille“ gewinnen wechselweise Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Für Bayern ist Tschechien der wichtigste Wirtschaftspartner in Mittel- und Südosteuropa, Bayern ist der wichtigste ausländische Investor in der Tschechischen Republik.

Bei meinen häufigen Reisen in die bayerisch-tschechischen Grenzregionen freue ich mich immer über die Zusammenarbeit und Kommunikation, die nicht nur unter den Institutionen, Städten und Gemeinden, sondern unter den Menschen funktioniert. Diese Atmosphäre der Gegenseitigkeit und Verständigung beeinflusst positiv gemeinsame Projekte, die für alle Bürger ungeachtet ihres ständigen Wohnorts nützlich sind. Die allerwichtigste Erkenntnis ist für mich die Veränderung der Denkweise der Menschen. Sie schauen den Nachbarn nicht mehr als einen Feind an, sondern als einen Freund und Mitarbeiter. Und das ist die beste Zusage für eine stabile und erfolgreiche Zukunft von uns allen.



Wilken Skurk: „Halb Neun“ - GlasKunstOrte 2010

#### Grußwort **Josef Hlobil** Pozdravné slovo

*Generalkonsul, Schirmherr der  
20. Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage*

*Generální konzul, Patron 20. Bavorsko-českých  
kulturních a hospodářských dnů*



Již více jak rok působím jako generální konzul České republiky v Mnichově. Když se podívám zpětně na bavorsko-českou relaci, musím s velkým uspokojením konstatovat, že prakticky ve všech oblastech existují a jsou široce rozvinuty vzájemné vztahy. Oba naše národy jsou součástí střeoevropského prostoru, jsou v něm pevně ukotveny a rozvíjejí se v rámci stejných politických a hospodářských seskupení, jako je EU a NATO. Mají stejné cíle, mezi které nepochybně patří budování demokracie, spolupráce a zajištění šťastného života svých obyvatel. Řada lidí si při přechodu státní hranice dnes ani neuvědomuje, že nás kdysi oddělovala neprostupná „železná opona“. Především pro mladou generaci je volný pohyb naprostou samozřejmostí.

Více než tisícileté sousedství naše národy totiž přímo předurčuje ke spolupráci. A nejen ke spolupráci. Geografická blízkost umožnila vzájemné ovlivňování i v kulturní oblasti. A není to jenom podobnost kuchyní, pivo, dechovka a obliba spolehlivých automobilů, které nás spojují už na první pohled. Naopak bych řekl, že není valných rozdílů mezi způsobem života v Bavorsku a v Česku.

Zvláště dobře se v posledních dvaceti letech rozvinula spolupráce a kontakty v hospodářské rovině. Pro Českou republiku je Německo obchodním partnerem č. 1. Mezi spolkovými zeměmi je potom zdaleka šampionem Bavorsko, a to jak v dovozu, tak ve vývozu. Pomyslnou „stříbrnou medaili“ získávají střídavě Badensko-Württembersko a Severní Porýní-Vestfálsko. Pro Bavorsko je Česko nejdůležitějším obchodním partnerem ve střední a jihovýchodní Evropě, pro Česko je Bavorsko zase největším zahraničním investorem.

Při svých častých cestách do bavorsko-českého pohraničí mám obrovskou radost nejen ze vzájemné komunikace mezi institucemi, městy a obcemi, ale především mezi lidmi. Atmosféra vzájemnosti a porozumění se potom promítá do společných projektů, které přinášejí užitek všem občanům bez ohledu na jejich trvalé bydliště. Nejdůležitějším poznáním pro mě je ale změna v myšlení lidí. Už se nedívají na souseda jako na nepřítele, ale jako na přítele a spolupracovníka. A to je tím nejlepším příslibem pro stabilní a úspěšnou budoucnost nás všech.

Wilken Skurk: „Půl deváté“ - GlasKunstOrte 2010

Grußwort  
Pozdravné  
slovo



## Překonávat bariéry a bořit zdi

### Barrieren überwinden – sprachliche und geistige Mauern zum Einsturz bringen

Die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage sind eine feste Größe im Veranstaltungsleben unserer Stadt und darüber hinaus auch unserer ganzen Region. Seit jeher setzen sie Zeichen in der grenzüberschreitenden Kunst- und Kulturszene. Als 1992 die erste Veranstaltungsreihe stattfand, geschah dies in Folge der ersten sich anbahnenden Kontakte von Regionalbibliothek und Volkshochschule nach Tschechien. Heute prägen sie in unverwechselbarer Weise das kulturelle Leben unserer Stadt. Die Kontinuität und der hohe Grad an Differenziertheit beeindruckt unvermindert. Das Ineinandergreifen von Kunst und Politik, von Kultur und Wirtschaft hat die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage weit über unsere Stadt hinaus bekannt gemacht. Längst beschränken sich die Tage nicht mehr nur auf das bayrisch-böhmische Verhältnis. Ihre Perspektive erstreckt sich auf das gesamte Osteuropa.

Dass sie nun das 20. Jubiläum feiern können, erfüllt uns mit großer Freude und auch mit Stolz. Es ist ein Glücksfall im wahrsten Sinne, dass diese Initiative der Verständigungsarbeit und der vielen kleinen Schritte von unserer Stadt ausgeht. Nur so können Brücken zwischen den Nationen gebaut werden. Brücken, die zu einem vereinten Europa führen.

Die Stadt begrüßt Initiativen wie diese, denn sie prägt nicht nur das Bild nach außen, sondern sie fördert auch das Selbstbewusstsein nach innen. Nach langen Jahren der Sprachlosigkeit führt sie Menschen zum Gespräch zusammen. Das macht sie so wertvoll für die kleine wie die große Politik. Den Organisatoren und den vielen helfenden Händen gebührt mein herzlicher Dank für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihnen wünsche ich auch für die vor uns liegenden Jahre die Ausdauer und die Schaffenskraft, die man braucht, um auf diese Weise der Völkerverständigung einen Boden zu bereiten.

Internationaler Kunst bieten die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage eine wichtige Plattform. Ausgangspunkt ist vor allem der Werkstoff Glas, der seit Jahrhunderten hier in der bayrisch-böhmischen Grenzregion beheimatet ist und hier auch zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden ist. Er bildet die Keimzelle für die Zusammenarbeit beider Nationen. Mit Freude erkennen wir die Weiterentwicklung dessen und das aktive Kooperieren in vielen anderen Bereichen und Genres zum Beispiel in der Literatur, der Musik, in Gesellschaft und Wirtschaft.

Barrieren werden überwunden. Sprachliche und geistige Mauern werden Stück für Stück zum Einsturz gebracht, damit immer wieder Neues entsteht. Wir erleben ein Miteinander, das nicht viele Worte braucht, das Kreativität und Gestaltungskraft erzeugt.

Und so dürfen wir gespannt sein auf ein attraktives Jubiläumsprogramm zu den 20. Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen, das in unserer Stadt, sei es im Foyer des Neuen Rathauses, im E.ON Netzcenter oder auch in der Zentrale der Sparkasse Oberpfalz Nord zelebriert wird. Ich lade Sie herzlich dazu ein.

Jiří Harcuba - oben: „Town“ - unten: „Franz Kafka“ - GlasKunstOrte 2009

### Grußwort Kurt Seggewiß Pozdravné slovo

Oberbürgermeister Weiden

Vrchní starosta Weiden



Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny jsou stálou veličinou společenského života našeho města a zároveň i našeho celého regionu. Již delší dobu poznamenávají přeshraniční uměleckou a kulturní scénu. Když se 1991 uskutečnila první řada akcí, stalo se toto v důsledku prvních vznikajících kontaktů regionální knihovny a Volkshochschule v Česku. Dnes utvářejí nezaměnitelným způsobem kulturní život našeho města. Kontinuita a vysoký stupeň diferenciací na nás stále dělají dojem. Prolínání umění a politiky, kultury a hospodářství proslavilo Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny daleko mimo naše město. Zdaleka již nejsou tyto Dny bavorsko-českým vztahem. Jejich perspektiva se rozšiřuje na celou východní Evropu.

To, že nyní můžeme slavit 20. jubileum, nás naplňuje velkou radostí a taky hrdostí. Je stěží v pravém slova smyslu, že tato iniciativa v oblasti porozumění a iniciativa mnoha malých kroků vychází z našeho města. Jen tak se mohou stavět mosty mezi národy. Mosty, které vedou ke spojené Evropě.

Město vítá iniciativy jako je tato, neboť netvoří obraz pouze směrem ven, nýbrž podporuje také sebevědomí směrem dovnitř. Po dlouhých letech mlčení vede lidi k vzájemnému rozhovoru. To je dělá tak důležitými jak pro malou, tak i velkou politiku.

Organizátorům a všem četným pomocným rukám vzdávám velký dík za jejich neúnavné nasazení. Vám přeju také i v dalších před námi ležících letech vytrvalost a tvořivou sílu, která je nutná k přípravě půdy pro porozumění mezi národy tímto způsobem.

Mezinárodnímu umění nabízejí Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny důležitou platformu. Východním bodem je především materiál sklo, které je již po staletí udomácněno v bavorsko-českém hraničním regionu a zde se taky stalo jedním z nejdůležitějších hospodářských faktorů. Tvoří zárodek spolupráce obou národů. S potěšením sledujeme tento pokračující vývoj a aktivní kooperaci v mnoha dalších oblastech a žánrech například v literatuře, hudbě, společnosti a hospodářství.

Bariéry byly překonány. Jazykové a duševní jsou kus po kuse bořeny, aby stále znovu vznikalo něco nového. Prožíváme spolubytí, které nepotřebuje mnoha slov, které vytváří kreativitu a tvůrčí sílu.

A tak můžeme být napjatí na atraktivní jubilejní program 20. Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů, které budou celebrat v našem městě ať je to ve foaye Nové radnice, v zákaznickém centru E:ON, či v centrále Sparkasse Oberpfalz Nord. Já vás srdečně zvu.

Jiří Harcuba - nahoře: „Town“ - dole: „Franz Kafka“ - GlasKunstOrte 2009

Grußwort  
Pozdravné  
slovo



# Sklo jako spojující element mezi Bavorskem a Českem

## Glas als verbindendes Element zwischen Bayern und Böhmen

8

Als vor gut 20 Jahren die Grenze zum tschechischen Nachbarland geöffnet wurde, war das Interesse gerade der Bewohner in den Grenzregionen groß. In dem Bewusstsein, dass die neu gewonnene Nachbarschaft nicht nur positive Seiten hat sondern auch Probleme birgt, entstand die Idee zu den Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen. Die Initiatoren, die Volkshochschule Weiden/Neustadt und die Stadtbücherei, wollten dazu beitragen Vorurteile abzubauen, Kontakte zu schaffen und Menschen zum gemeinsamen Handeln zu ermutigen. Kunst, Literatur, Geschichte und Wirtschaft sollten zentrale Themen der Veranstaltungsreihe sein.

Aber gerade in der Vielfalt immer neuer Themen wie im vorigen Jahr einer tschechischen Filmreihe oder der „bayerisch-böhmischen Kneipennacht“ liegt die Lebendigkeit der BBK, wobei in der ursprünglichen Thematik eine unglaubliche Eigendynamik steckte.

Bei dem Thema Kunst stießen die Initiatoren sehr schnell auf das Glas als verbindendes Element Bayerns und Böhmens. Sehr bald entwickelten sich daraus Glas-Kunst-Orte. Hierbei wurden sowohl regionale Künstler als auch Geschäfte der Innenstadt eingebunden. Letztere organisieren nun schon seit Jahren den Glas-Kunst-Abend in der ersten Woche. An diesem Tag haben die Geschäfte bis spät abends geöffnet und präsentieren Schmuck, Objekte und schönes Gebrauchsglas.

Glas ist mit den Jahren zu einem Alleinstellungsmerkmal der Stadt Weiden geworden. Den Begriff Glas-Kunst-Orte ließ sie sich deshalb 2003 als Wortmarke patentieren. Das Glas hat auch tschechische und deutsche Jugendliche zusammengeführt. Schüler des Marienbader Gymnasiums und des Kepler-Gymnasiums in Weiden gestalten Jahr für Jahr gläserne Hinweistafeln für die Glas-Kunst-Orte. Aus diesem Miteinander sind längst schon Freundschaften sowohl zwischen den Lehrern als auch zwischen Schülern entstanden. Auch die Marienbader Grundschüler pflegen mit Kindern aus Weiden (Gerhardinger Schule) seit vielen Jahren im Rahmen der BBKW regen Kontakt. So entstanden etliche Theaterprojekte, die in beiden Städten aufgeführt wurden. Diese intensiven Schulkontakte bildeten die Grundlage für die Städte-Partnerschaft zwischen Weiden und Marienbad, die 2008 besiegelt wurde. Im Jahr 2007 trafen sich erstmalig die Vorstandschaft des OKV (Oberpfälzer Kunstverein) mit der Vorstandschaft des uvu (Verband der bildenden Künstler der Region Pilsen) in Pilsen. 2009 gestalteten beide Vereine im West-Böhmischen Museum in Pilsen eine sehr beachtete Ausstellung, die von den beiden Regierungspräsidentinnen der Oberpfalz und der Region Pilsen eröffnet wurde. Beide Repräsentantinnen trafen sich bei dieser Gelegenheit erstmalig und nutzten dies zu einem intensiven Austausch. So können Kunst und Kultur auch Wegbereiter für politische Kontakte sein.

Das Besondere an dieser Veranstaltungsreihe ist jedoch die Verbindung von Kultur und Wirtschaft. Der Grundgedanke hierbei war, dass eine gemeinsame Zukunft nur gelingen kann, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich angleichen, indem zusammengearbeitet wird. Die ersten Veranstaltungen zu diesem Thema, „Mini-Messen“ (zwei davon in Marienbad) und Podiumsdiskussionen, dienten in erster Linie dem „Austausch von Visitenkarten.“ Nach einigen Jahren traten die modernen Medien - von der Telekommunikation bis zum Computer - bei vier grenzübergreifenden Computer-Messen in Weiden in den Vordergrund. Dann jedoch reizte die Veranstalter das Thema Architektur, besonders da hier ein aktueller Bezug zu Glas und Kunst besteht. Hierzu fand das vierte Symposium 2010 im Kloster Waldsassen statt.

2011 haben die BBKW ihr 20jähriges Bestehen. Die Veranstalter sehen den Titel als einen Markennamen an, dessen Produktpalette sich wandelt und ständig erweiterbar ist. So bleibt ihr Fokus keineswegs nur auf Tschechien beschränkt, sondern sie haben schon seit vielen Jahren Osteuropa insgesamt im Blick. Mit Lettland, Polen, Rumänien und Russland haben sie bereits in den vergangenen Jahren immer wieder neue Akzente gesetzt. In diesem Sinne weiterzudenken, ohne den Schwerpunkt Tschechien zu vernachlässigen, erscheint eine gute Perspektive für die Zukunft zu sein.

*Gerhard Ripka: Objekt - GlasKunstOrte 2007*

### Grußwort **Karin Holl** Pozdravné slovo

*Organisation BBKW, Stadt Weiden*

*Organizace BČKD, Město Weiden*



Když byly před dobře 20 roky otevřeny hranice do české sousedské země, byl zájem právě obyvatel příhraničních regionů velký. Na základě vědomí, že nově získané sousedství nemá jen pozitivní stránky, ale že přináší i problémy, vznikla myšlenka Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů. Iničiátoři Volkshochschule Weiden Neustadt a městská knihovna, chtěli přispět k odstranění předsudků, k vytvoření kontaktů a motivovat lidi ke společnému jednání. Umění, literatura, historie a hospodářství měly být centrálními tématy řetězce akcí.

Ale právě v rozmanitosti stále nových témat, jako byla v loňském roce filmová řada „bavorsko-česká noc hospod“, vězí vitálnost BČKD., přičemž původní tematika skrývala neuvěřitelnou vlastní dynamiku.

U tématu umění objevili iničiátoři velmi rychle sklo, jakožto spojující element Bavorska a Česka. Velmi brzy se z toho vyvinuly Glas-Kunst-Orte. Zde byli aktivováni jak regionální umělci, tak i obchody ve vnitřním městě. Tyto již po léta organizovaly večery umění a skla v pátek prvního týdne. Tento večer byly obchody otevřeny do 23 hodin a prezentovaly šperky, objekty a pěkné užitkové sklo.

Během let se stalo sklo samostatným pojmem ve městě Weiden. Název Glas-Kunst-Orte se dal proto 2003 patentovat jako slovní značka. Sklo rovněž sdružilo českou a německou mládež. Studenti mariánskolázeňského gymnázia a Keplerova gymnázia ve Weiden vytvářejí rok po roce skleněné orientační tabulky pro Glas-Kunst-Orte. Z tohoto spolubytí vznikla již déle trvající přátelství, jak mezi učiteli, tak i mezi žáky. Rovněž žáci mariánskolázeňských základních škol mají již mnohaleté četné kontakty s dětmi z Weiden (Gerhardinger Schule) v rámci BČKD.

Tak vznikly mnohé divadelní projekty, které se prezentují v obou městech. Tyto intenzivní školské kontakty vytvořily základnu pro partnerství mezi Weidenem a Mariánskými Lázněmi, které bylo 2008 stvrzeno. V roce 2007 se poprvé sešlo v Plzni předsednictvo OKV (Oberpfälzer Kunstverein) s předsednictvem uvu (sdružení výtvarných umělců regionu Plzeň). Teprve po dobré hodině řekl jeden z českých umělců: „myslím, že jsou seriózní.“ Potom začalo intenzivní, společné plánování výstavy OKV v Plzni. Toto vypadá jako anekdota, ale ve skutku to poukazuje na to, jak hluboce je ještě po letech nedůvěra v hlavách lidí zakořeněná. Jen vzájemný respekt a důkaz spolehlivosti mohou vést k následné důvěře.

2009 uspořádaly oba spolky v Západočeském muzeu v Plzni velmi uznávanou výstavu, kterou otevřely obě reprezentantky Horní Falce a Plzeňské oblasti. Obě reprezentantky se sešly při této příležitosti poprvé a využily toto k intenzivní výměně. Takto může být umění a kultura ukazatelem cesty i pro politické kontakty.

Vyjímečným na této řadě akcí je přece jen spojení kultury a hospodářství. Základní myšlenkou zde bylo to, že se společná budoucnost může zdařit jen tehdy, pokud se vyrovnají hospodářské poměry na základě spolupráce. První akce na toto téma: minivýstavy, dvě z toho v Mariánských Lázních, a podiová diskuze, vedly v první řadě k výměně vizitek. Po několika letech vstoupila u mnoha přeshraničních výstav computerů ve Weiden do popředí moderní media, od telekomunikace až po computery. Následně ale vystavovatele lákalo téma architektury, jelikož zde se tvoří aktuální vztah ke sklu a umění. K tomu se uskutečnilo 2010 v Klášteře Waldsassen čtvrté symposium.

2011 mají BČKD 20 leté výročí vzniku. Pořadatelé vidí název jakožto značkové jméno, jehož paleta produktů se stále měnitelnou a rozšiřitelnou. Tak se fokus neomezuje v žádném případě jen na Českou republiku, nýbrž se poohlíží již mnoho let po východní Evropě celkově. Již v minulých letech byly dávány stále nové akcenty na Lotyšsko, Rumunsko a Rusko. Přemýšlet v tomto smyslu dále, aniž by se zanedbával stěžejní bod Česko, se jeví být dobrou perspektivou do budoucnosti.

*Gerhard Ripka: Objekt - GlasKunstOrte 2007*

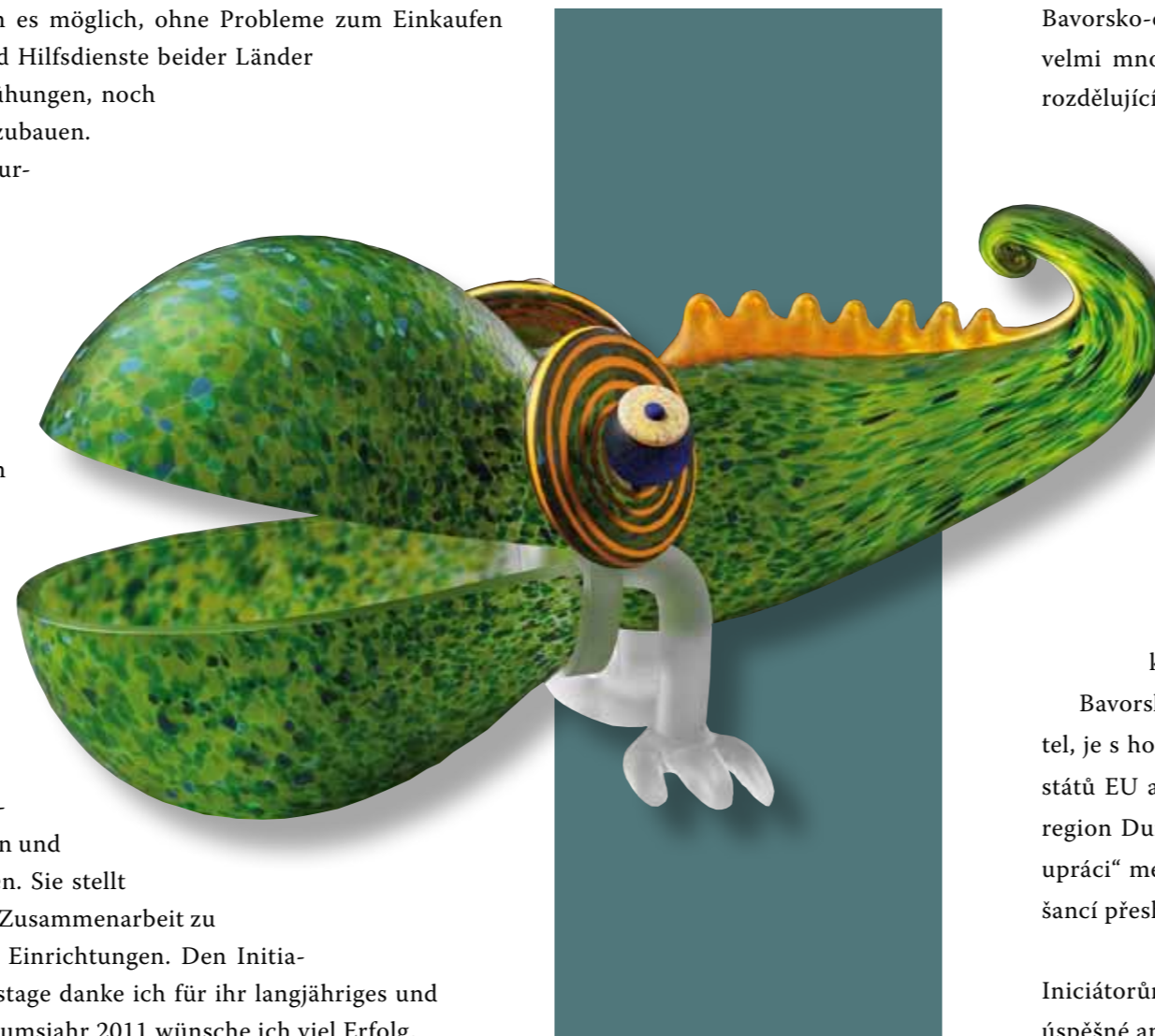
Grußwort  
Pozdravné  
slovo

## Jít společnou cestou do budoucnosti Den Weg in die Zukunft gemeinsam gehen

10

Die „Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage“ finden 2011 zum zwanzigsten Mal statt. Seit der Premiere im Jahr 1992 hat sich sehr viel getan im nachbarschaftlichen Verhältnis zwischen Bayern und Böhmen. Die Staatsgrenzen sind heute nicht mehr Trenn-, sondern Verbindungslinien. Längst hat eine Entwicklung hin zu einem gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum eingesetzt. In wenigen Monaten werden die Einschränkungen bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit aufgehoben. Schon jetzt gehen viele Menschen zum Arbeiten über die Grenze - und zwar in beiden Richtungen. Grenzüberschreitende Linien des öffentlichen Personennahverkehrs machen es möglich, ohne Probleme zum Einkaufen oder zum Erholen ins Nachbarland zu fahren. Polizei und Hilfsdienste beider Länder arbeiten eng zusammen. Um so wichtiger sind alle Bemühungen, noch vorhandene Barrieren und Verständigungsprobleme abzubauen. Deswegen freue ich mich über jede Initiative, die den Kulturaustausch, Begegnungen von Jugendlichen, das Erlernen der Sprache der Nachbarn oder die Beschäftigung mit der gemeinsamen Geschichte voranbringt.

Die Menschen in der bayerisch-böhmischen Grenzregion wollen den Weg in die Zukunft gemeinsam gehen. Die Sicherung der Zukunftsperspektiven für die Menschen im Raum zwischen den europäischen Metropolregionen München, Nürnberg, Prag und Wien nimmt auch für die Bayerische Staatsregierung einen wichtigen Stellenwert ein. Denn dieser Raum hat gut fünf Millionen Einwohner, belegt mit einer Wirtschaftsleistung von etwa 128 Milliarden Euro Platz 16 der 27 EU-Mitgliedstaaten und mit einer Fläche von fast 53.000 Quadratkilometern innerhalb der EU Platz 10. Die „Europaregion Donau-Moldau“ soll als sogenannter „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ zwischen bayerischen, tschechischen und österreichischen Gebietskörperschaften gegründet werden. Sie stellt eine Möglichkeit dar, die Chancen grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu nutzen - zusätzlich zu den vorhandenen Initiativen und Einrichtungen. Den Initiatoren der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage danke ich für ihr langjähriges und erfolgreiches Engagement. Den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2011 wünsche ich viel Erfolg.



Pawel Borowski: „Chamäleon“ - GlasKunstOrte 2009

### Politik **Emilia Müller** **Politika**

*Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten  
in der Bayerischen Staatskanzlei,  
Bevollmächtigte des Freistaates Bayern beim Bund*



*Státní ministrině pro spolkové a evropské záležitosti  
v Bavorské státní kanceláři,  
Zplnomocněnec Svobodného státu Bavorsko u Spolkové vlády*

Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny se konají po dvacáté. Od premiéry 1992 se udělalo velmi mnoho pro sousedské vztahy mezi Bavorskem a Českem. Státní hranice již nejsou rozdělující, nýbrž spojující linky. Už déle se prosazuje vývoj ke společnému hospodářskému a životnímu prostoru. Za málo měsíců budou zrušena omezení pro volný pohyb pracovních sil. Již nyní chodí za prací přes hranici mnoho lidí - a to oběma směry. Přeshraniční linky veřejné dopravy umožňují bez problémů jezdit za nákupy nebo za odpočinkem do sousedské země. Policie a záchranné služby obou zemí úzce spolupracují.

O to důležitější jsou všechny snahy, odbourat ještě existující bariéry a problémy dorozumívání. Proto mě těší každá iniciativa, která kulturní výměnu, setkávání mládeže, výuku jazyka sousedů nebo zájem o společnou historii posouvá vpřed.

Lidé v bavorsko-českém příhraničním regionu chtějí jít společnou cestou do budoucnosti. Zajištění perspektiv budoucnosti lidem v prostoru mezi evropskými metropolitními regiony Mnichov, Norimberk, Praha a Vídeň nabývá také pro Bavorskou státní vládu na významu. Neboť tento prostor má dobrých pět miliónů obyvatel, je s hospodářským výkonem přibližně 128 miliard euro na 16 místě všech 27 členských států EU a plochou téměř 53.000 kilometrů čtverečních uvnitř EU na 10 místě. „Evropský region Dunaj-Vltava“ má být založen jako takzvaný „Evropský spolek pro teritoriální spolupráci“ mezi bavorskými, českými a rakouskými oblastními subjekty. Dává možnost využití šancí přeshraniční spolupráce - dodatečně k stávajícím iniciativám a zařízením.

Iniciátorům Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů děkuji za dlouholeté a úspěšné angažmá. Akcím v jubilejním roce 2011 přeji mnoho úspěchů.

Pawel Borowski: „Chameleon“ - GlasKunstOrte 2009

Politik  
Politika

## Překonání odcizení – rozvíjení sousedství Fremdheit überwinden – Nachbarschaft entwickeln

12

Das Verhältnis der Deutschen zu den Tschechen - und umgekehrt - war fast das ganze letzte Jahrhundert voller Spannungen, zeitweise geradezu feindselig. In der Zeit des kalten Krieges waren die Beziehungen auf ein Mindestmaß eingefroren. Das Trennende war stärker als das Verbindende. Beide Seiten haben sich einerseits den Rücken zugekehrt, andererseits aber auch voller Misstrauen beobachtet, was sich auf der jeweils anderen Seite ereignete. Jedes Jahr waren die gegenseitigen Beschuldigungen um Pfingsten herum besonders heftig. Aber auch Umweltprobleme wie z.B. der berüchtigte Katzendreckgestank aus der Verbrennung einer besonders schwefelhaltigen Braunkohle, erhitzen die Gemüter. Die Hoffnungen, die sich an den Prager Frühling banden, wichen schnell der Enttäuschung. Menschenrechtsfragen bestimmten den Alltag der politischen Auseinandersetzung. Die politischen Kontakte waren offiziell so gut wie eingefroren und auf Sondierungen inoffiziellen Charakters beschränkt. In der Bevölkerung glaubte man, die Grenze bliebe ewig geschlossen. Als ich im Wahlkampf 1980 im Markt Mähring die Überzeugung äußerte, das würde nicht ewig dauern, schalt mich die Postwirtin einen lebensunfähigen Buben, versprach aber, mich im Schubkarren über die Grenze zu schieben, sobald sie offen sei. Das hat sie dann auch getan.

Mit der Öffnung der Grenzen und den zunehmenden vertraglichen Vereinbarungen war aber nicht alles gleich anders. Menschen entwickeln und behalten ihre Einstellungen. Es dauert lange, bis aus Misstrauen Vertrauen wird, bis aus geradezu feindlichem Verhalten Kooperation wächst. Hier haben die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage eine historische Leistung erbracht. Sie haben Menschen, die einander fremd waren, zusammengebracht. Sie haben die wirtschaftliche Zusammenarbeit begründet und zum beiderseitigen Vorteil ausgebaut. Sie haben diejenigen unterstützt, die die nachwachsenden Generationen zusammengebracht haben. Unter der Obhut der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage entsteht ein gemeinsamer Kultur- und Wirtschaftsraum, wo früher nur unproduktives Gegen- und Ohneeinander war. Diese Politik der kleinen Schritte ist mehr als große Worte, wie Willy Brandt einmal gesagt hat. Danke! Danke!

Ivan Mareš: „Nautilus“ - GlasKunstOrte 2001



Poměr Němců k Čechům - a opačně - byl po téměř celé poslední století plný napětí, někdy skoro nenávistný. V době studené války byly vztahy zmraženy na minimum. To rozdělující bylo silnější než to spojující. Obě strany se k sobě buď obracely zády nebo hleděly plné nedůvěry na to, co se událo na jedné či druhé straně. Každým rokem bylo vzájemné osočování především v době svatodušních svátků obzvláště silné. Ale také problémy životního prostředí, například proslulý zápach „kočičince“ ze spalování na síru bohatého hnědého uhlí zvedal vášně.

Rýsuující se naděje okolo Pražského jara se rychle přeměnily ve zklamání.

Otázky lidských práv určovaly všední den politických svárů. Politické kontakty byly oficiálně téměř zmraženy a omezeny na sondáže neoficiálního charakteru. Obyvatelstvo mělo dojem, že hranice zůstanou uzavřeny navěky. Když jsem při volebním boji 1980 ve městě Mähring vyjádřil přesvědčení, že to nebude trvat věčně, nazvala mě paní hospodská životem nezkušeným hochem, ale slíbila, že mě na trakaři převezve přes hranice, pokud se otevrou. To taky potom udělala.

S otevřením hranic a s přibývajícimi dohodami nebylo ale najednou všemu jinak. Lidé si vytvářeli a ponechávali jejich postoje. Trvá to dlouho, než se z nedůvěry stane důvěra, než z bezmála nepřátelského postoje kooperace vyrostе. Tady Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny přinesly historický počin. Svedly k sobě lidi, kteří si byli vzájemně cizí. Zdůvodnily hospodářskou spolupráci a vystavěly ji k oboustranné výhodě. Podporovaly všechny ty, kteří k sobě přivedli dorůstající generace. Pod stříškou Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů vzniká společný kulturní a hospodářský prostor tam, kde dříve bylo jen ono neproduktivní protisobě a bezesebe. Tato politika malých kroků je víc než velká slova, jak jednou řekl Willi Brandt. Děkuji! Děkuji!

Ivan Mareš: „Nautilus“ - GlasKunstOrte 2001

langjähriges Mitglied des Bundestags

Politik **Ludwig Stiegler** Politika

dolouholetý člen Spolkového sněmu



Politik  
Politika

## Stopy historie Spuren der Geschichte

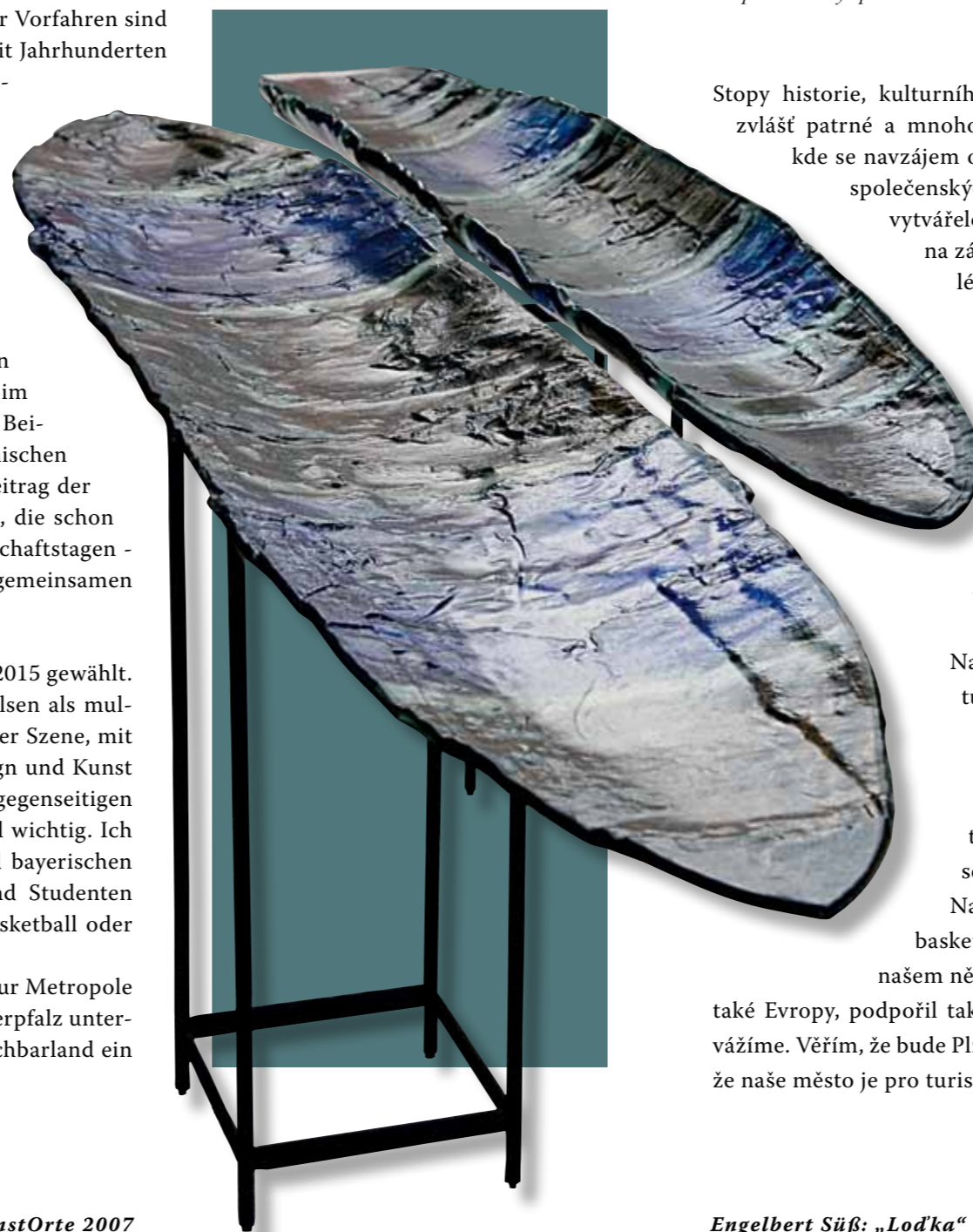
14

Spuren der Geschichte, des kulturellen und gesellschaftlichen Erbes unserer Vorfahren sind in Westböhmen besonders spürbar und vielfältig. Auf einem Gebiet, das seit Jahrhunderten von Menschen verschiedener Kulturen bewirtschaftet war, hat sich ein besonders buntes Klima entwickelt. Denn nicht nur die verschiedenen Sprachen, auch die unterschiedlichen Mentalitäten und Gewohnheiten der Einwohner, ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Schichten, verschiedenen Religionen und Berufen haben sich gegenseitig beeinflusst. Jede weitere Generation in Westböhmen lebender Einwohner wächst in diesem Umfeld auf, ändert und entwickelt es, folgt der Vergangenheit und bringt etwas Neues mit ...

Ganz natürlich wurden und werden auch bayerisch-böhmische Beziehungen aufgebaut und weiterentwickelt. Sie werden durch gemeinsame Aktivitäten im kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bereich gepflegt. Hier sind als Beispiele das Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee, sowie die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage Weiden zu nennen. Bedeutend ist hier der Beitrag der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Pilsener Region und Bayerns, die schon seit vielen Jahren - auch bei den Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen - Bewohner beider Regionen und aus allen Altersschichten in verschiedenen gemeinsamen Projekten zusammenbringt.

Im Herbst 2010 wurde die Stadt Pilsen zur Europäischen Kulturhauptstadt 2015 gewählt. Unsere Vision kann man mit folgenden Stichpunkten zusammenfassen: Pilsen als multikulturelle, für Kommunikation offene Metropole mit vitaler, eigenständiger Szene, mit einem Akzent auf lebendiger Kunst, Festivals, kreativer Technologie, Design und Kunst im öffentlichen Raum. Und gerade Kommunikation, Zusammenarbeit und gegenseitigen Kontakt finde ich nicht nur im Leben unserer Stadt, sondern auch generell wichtig. Ich bin sehr froh, dass die gegenseitigen Beziehungen der tschechischen und bayerischen Schulen und verschiedener Organisationen gelingen. Unsere Schüler und Studenten haben die Gelegenheit, ihre Kräfte im Sportbereich - seien es Fußball, Basketball oder Handball - zu messen. Ebenso arbeiten Museen und Galerien zusammen. Ich schätze es sehr, dass uns in unseren mehrjährigen Bemühungen, nicht nur Metropole Westböhmens, sondern im Jahr 2015 auch Europas zu werden, auch die Oberpfalz unterstützt hat. Ich glaube, dass die Stadt Pilsen für die Bürger aus unserem Nachbarland ein attraktives touristisches Ziel ist und bleibt.

Engelbert Süß: „Der Nachen“ - GlasKunstOrte 2007



ehemaliger Oberbürgermeister Pilsen

**Politik** **Pavel Rödl** **Politika**

*předešlý primátor Plzeň*



Stopy historie, kulturního a společenského dědictví našich předků, jsou v západních Čechách zvláště patrné a mnohotvárné. Na území po staletí obhospodařovaném lidmi různých kultur, kde se navzájem ovlivňovaly nejen jazyky, ale i způsoby a zvyklosti života obyvatel mnoha společenských vrstev, náboženského vyznání i rozličných povolání a zájmů, se postupně vytvářelo neobyčejně barvitě kulturní klima. Každá další generace obyvatel žijících na západu Čech v tomto prostředí vyrůstá, mění jej a rozvíjí, navazuje na minulé a přidává nové ...

Zcela přirozeně byly a jsou budovány a rozvíjeny také vzájemné česko-bavorské vztahy. Utužují se vzájemnými aktivitami v oblasti kultury, politiky i hospodářství. Zde bych rád uvedl jako příklad projekt Bavorsko-českého kulturního centra v Schönsee, stejně tak jako Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny Weiden. Významným příspěvkem je přeshraniční spolupráce Plzeňského kraje a Bavorska, která již několik let - taktéž při Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnech Weiden - sblíží obyvatelé obou regionů a všech věkových vrstev skrze různé společné projekty.

Na podzim 2010 bylo město Plzeň zvoleno Evropským hlavním městem kultury 2015. Naší vizi lze shrnout těmito slovy: „Plzeň jako multikulturní, otevřená komunikující metropole s vitální a svébytnou uměleckou scénou s důrazem na živé umění, festivaly, kreativní technologie, design a umění ve veřejném prostoru.“ A právě komunikaci, spolupráci a vzájemný kontakt považuji za stěžejní nejen v životě našeho města, ale obecně. Jsem rád, se daří vzájemná setkání česko-bavorských škol, nejrůznějších organizací. Naši žáci a studenti mají možnost utkat se na sportovním poli, ve fotbale, basketbalu či házené. Spolupracují také muzea, galerie. Vážím si toho, že nás v našem několikaletém úsilí stát se nejen metropolí západních Čech, ale pro rok 2015 také Evropy, podpořil také kraj Horní Falc a naše partnerské město Regensburg. Vaší podpory si vážíme. Věřím, že bude Plzeň i nadále turistickým cílem také pro Vaše občany. Jsem totiž přesvědčen, že naše město je pro turisty velmi příjemným místem.

Engelbert Süß: „Lodka“ - GlasKunstOrte 2007

Politik  
Politika



## Städtepartnerschaft Marienbad und Weiden

### Partnerství Mariánské Lázně a Weiden



*Bürgermeister Marienbad*

**Politika Zdeněk Král** Politik

*Starosta Mariánské Lázně*

Partnerství měst Mariánské Lázně a Weiden je velmi mladé, o to více mne těší, že je velmi intenzivní a žije konkrétními akcemi a lidmi, jako jsou například rozličné projekty v rámci bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů. Jistěže nemalou roli hraje geografická blízkost obou měst. Je to výhoda, na které můžeme stavět, malá vzdálenost prohlubuje přátelství a dobré sousedské vztahy. Podařilo se navázat na nejlepší příklady soužití z naší společné historie.

Die Städtepartnerschaft zwischen Marienbad und Weiden ist sehr jung, um so mehr freut es mich, dass sie sehr intensiv ist und durch engagierte Personen und konkrete Veranstaltungen lebt - wie zum Beispiel die verschiedenen Projekte im Rahmen der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage. Selbstverständlich spielt die geografische Nähe beider Städte eine große Rolle. Sie ist ein aus- und aufbaufähiger Vorteil. Kurze Wege erleichtern die Freundschaft und gute Nachbarschaftsbeziehungen. Die bayerisch-böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage sind das beste Beispiel für das gelungene Zusammenleben in unserer gemeinsamen Geschichte.



Politik  
Politika

## Der erste tschechische Glaskünstler bei den BBKW

### První český umělecký sklář na BČKD

*Kunstprofessor;  
Direktor der Akademie für Kunst und Design, Prag*

**Prof. Jiří Harcuba** **Výtvarné  
umění** Bildende  
Kunst

*Profesor umění; Ředitel Akademie umění a designu, Praha*



1993 wurde ich eingeladen, meine Glasgravuren zusammen mit den ZEN-Bildern von Erwin Pohl im Neuen Rathaus in Weiden auszustellen. So konnte ich mich zum erstenmal an den Bayerisch-Böhmischen Kulturtagen beteiligen. Der Gedanke der Deutsch-Tschechischen Gemeinsamkeit liegt mir besonders nahe. In unserer gemeinsamen Vergangenheit gibt es viele Ansätze, an welche wir anknüpfen können. Gerade im Bereich Glas sieht man es am besten. Im Bild-Werk Frauenau treffen sich Lehrer und Studenten beider Länder regelmäßig. Katharina Eisch schrieb ihre Diplomarbeit über die grenzüberschreitenden Beziehungen. Eine besondere Stellung und einen ganz besonderen Beitrag leistet dabei die Stadt Weiden. Die Bayerisch-Böhmischen Kulturtage in dem Ausmaß, den vielen Aktivitäten, sind etwas Einmaliges. Die letzten 20 Jahre haben bleibende Spuren hinterlassen und sind zu einer neuen Tradition gewachsen.

Weiden ist ein Vorbild all dessen, was uns jetzt in der Europäischen Union vereint. Das alles wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der Stadt und des Landes Bayern. Und auch nicht zuletzt ohne Karin Holl, ihren Einsatz, ihren Sinn für die Qualität der eingeladenen Künstler und auch ihr Gefühl und ihre Liebe zur zeitgenössischen Kunst. Das gilt ganz besonders für ihre Auswahl der Glaskünstler, welche in den gemeinsamen Deutsch-Tschechischen Ausstellungen einmalige Einblicke in das heutige künstlerische Schaffen vermitteln.

Diese 20 Jahre sind schon zur Geschichte geworden und mit Abstand werden sie noch an Bedeutung gewinnen. Darum - vielen Dank an Karin Holl und an alle, die sich an den Bayerisch-Böhmischen Kulturtagen beteiligen.

V roce 1993 jsem byl pozván, abych vystavil své rytiny ve skle společně se zenovými obrazy Erwina Pohla v Nové Radnici města Weiden. Tak jsem se poprvé zúčastnil Bavorsko-Českých Kulturních dnů. Myšlenka česko-německé vzájemnosti je mi zvláště blízká. Naše společná minulost je rozhodujícím vkladem, na který můžeme navázat. V oblasti skla je to nejvíce zřejmé. Právě v Čechách a v Bavorsku má mnoho styčných bodů. „Bildwerk“ - Frauenau je místem, kde se pravidelně setkávají učitelé a studenti obou zemí. Katharina Eisch ve své diplomové práci psala o přezhraničních vztazích. Zvláštní postavení ovšem zaujímá město Weiden. Bavorsko-České kulturní dny ve svém rozsahu, množství aktivit, jsou něčím zcela jedinečným. Posledních 20 let tu zanechalo trvalé stopy. Vyrůstly v novou tradici.

Weiden se tak stal předobrazem úsilí, které nás dnes spojuje v Evropské unii. To vše by nebylo možné bez podpory města a Spolkové země Bavorsko. A také bez Karin Holl. Jejím nasazením, jejím smyslem pro kvalitu vystavujících a jejím citu a lásky k výtvarnému umění. Její rozhodnutí vystavovat výsledky sklářských výtvarníků ve společných expozicích českých a německých sklářů přinesly jedinečné pohledy na současnou sklářskou tvorbu.

Těch 20 let vešlo již do historie a s odstupem bude získávat na významu. Nemůže být lepších mostů mezi národy než v oblasti kultury. Proto mnoho díky patří především Karin Holl a také všem, kteří se na Bavorsko-Českých dnů zúčastňují.

*František Janák: Schale und Vase - GlasKunstOrte 2008*  
*František Janák: Mísa a váza - GlasKunstOrte 2008*

Bildende  
Kunst  
Výtvarné  
umění

# Jazzbegegnungen bei den Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen

## Džezová setkávání při Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnech

18

Od března 2002 pořádá Jazz-Zirkel-Weiden e.V. v rámci Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů koncerty. Přitom může náš spolek již od založení v roce 1975 využívat kontakty na československou džezovou scénu. Po převratu se k naší radosti staly problémy s cestováním hudebníků minulostí.

Koncept setkávání se od začátku zakládal na tom, že bylo možné v jednom nebo více dnech, po sobě nebo spolu zažít na jevišti české a bavorské soubory. Stilisticky a co se obsazení týče se měla prezentovat celá šíře džezu: od dixielandu, swingu, moderního džezu, bebopu až po „Crossover-Volksmusik“ s alpskými rohy, od klavírních sólových koncertů až po Big-Band. O rozmanitost bylo vždy postaráno.

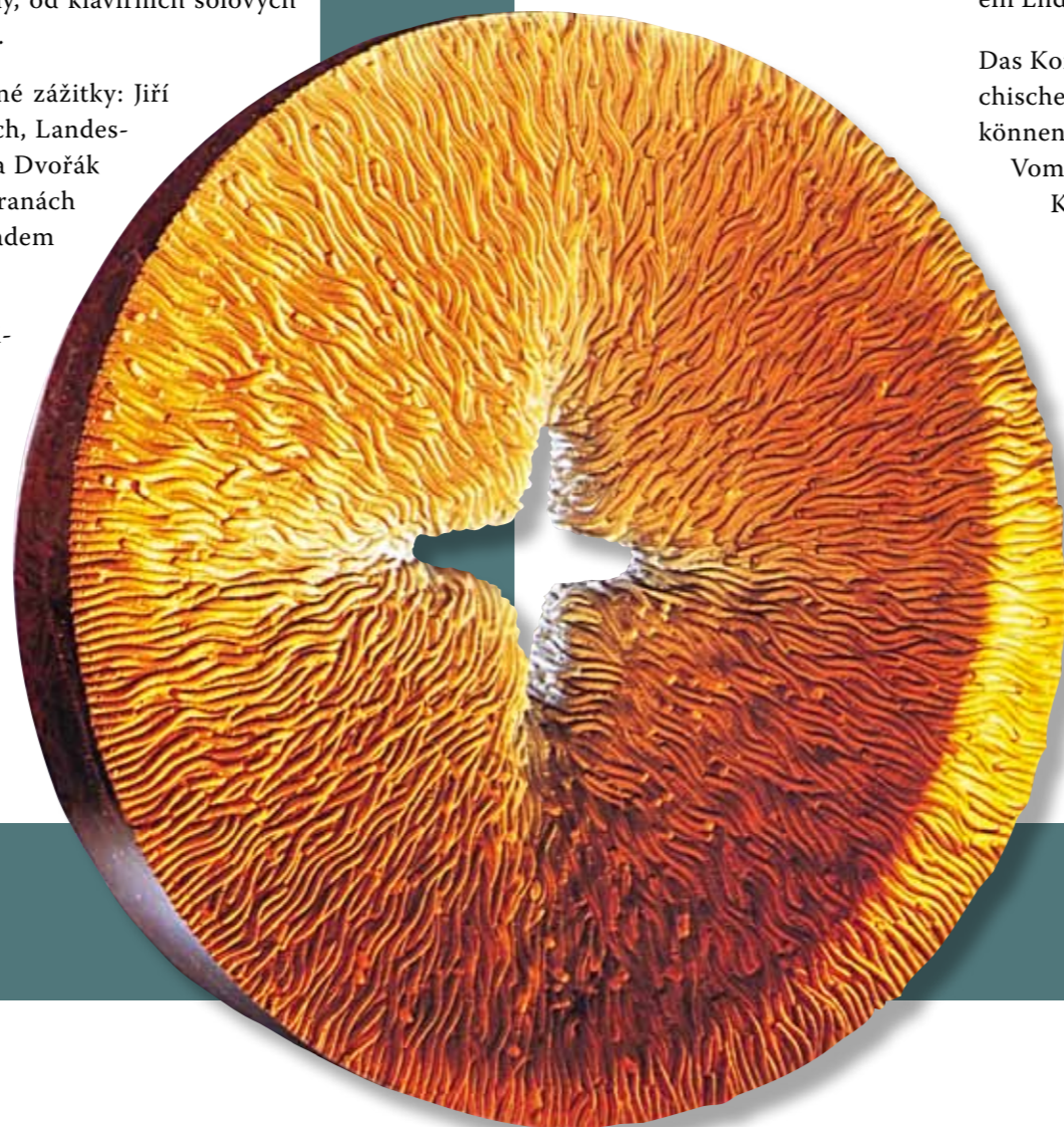
Několika jmény by měly být vyvolány vzpomínky na vrcholné zážitky: Jiří Stivín, Wolfgang Lackerschmid, Emil Viklický, Alfred Hertrich, Landesjugend-Jazzorchester Bayern, Swingové kvarteto Praha, Sarka Dvořák a mnoho dalších jsou svědky vitální džezové scény na obou stranách hranic. O tomto informoval z města Maxe Regera také BR pořadem pro programovou řadu „Džez na cestách“.

K naší radosti vzniklo během let tímto způsobem zcela mimochodem mnoho nových přátelství, což jistě může být viděno jako malý příspěvek ke konečnému odbourání hranic. Džez jakožto „Universal Language“ překonává bez námahy také jazykové bariery.

Na tomto místě velký dík především paní Karin Holl, která právě skrze začlenění džezu do Bavorsko-českých kulturních dnů umožnila to, co by se jinak uskutečnit nemohlo.

Džez, nejspontánnější a nejkreativnější forma hudby 20. a jistě i 21. století, je právě při BČKD -narodil od jiných velkých veřejných akcí v Bavorsku -stran veřejnosti obzvlášť oceňován.

Závěrem je třeba doufat, že tento úspěšný a osvědčený koncept bude zachován, Jazz-Zirkel by měl mnoho nových ideí a kontaktů ...



Ivana Houserová: „Sonne“ - GlasKunstOrte 2003

### Musik **Dr. Reinhard Roth Hudba**

1. Vorsitzender des Jazz-Zirkels Weiden e.V.

1. předseda Jazz-Zirkel Weiden e.V.



Seit dem März 2002 veranstaltet der Jazz-Zirkel Weiden e.V. im Rahmen der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen Konzerte. Dabei konnte unser Verein auf bereits seit der Vereinsgründung 1975 bestehende Kontakte zur damaligen tschechoslowakischen Jazz-Szene zurückgreifen. Die früheren Probleme mit den Reismöglichkeiten für Musiker haben erfreulicherweise seit der Wende ein Ende gefunden.

Das Konzept der Begegnungen bestand von Anfang an darin, an einem oder mehreren Tagen tschechische und bayerische Ensembles nacheinander oder auch zusammen auf der Bühne erleben zu können. Stilistisch und was die Besetzung angeht, sollte die ganze Breite des Jazz präsentiert werden: Vom Dixieland, Swing, Modern Jazz, Bebop bis zur „Crossover-Volksmusik“ mit Alphörnern, vom Klavier-Solokonzert bis zur Big-Band, für Abwechslung war und ist immer gesorgt.

Mit einigen Namen sollen einige Highlights in Erinnerung gerufen werden: Jiří Stivín, Wolfgang Lackerschmid, Emil Viklický, Alfred Hertrich, das Landesjugend-Jazzorchester Bayern, das Swing-Quartett Prag, Sarka Dvořák und viele mehr sind Zeugen der vitalen Jazzszenen auf beiden Seiten der Grenze. Darüber berichtete auch der BR mit einem Mitschnitt für die Sendereihe „Jazz auf Reisen“ aus der Max-Reger-Stadt.

Erfreulicherweise entstanden im Laufe der Jahre auf diese Weise ganz nebenbei viele neue Freundschaften, was sicherlich auch als kleiner Beitrag zur endgültigen Beseitigung der Grenze gesehen werden kann. Jazz als die „Universal Language“ überwindet mühelos auch Sprachbarrieren.

An dieser Stelle sei ganz besonders Frau Karin Holl gedankt, die gerade durch die Einbeziehung des Jazz in die Bayerisch-Böhmischen Kulturtag Konzerte ermöglichte, die sonst nicht hätten stattfinden können.

Der Jazz, die spontanste und kreativste Musikform des 20., und sicherlich auch des 21. Jahrhunderts, wird gerade bei den BBK - im Gegensatz zu anderen großen öffentlichen Veranstaltungsreihen in Bayern - auch von öffentlicher Seite her besonders gewürdigt.

Es bleibt zu hoffen, dass an dem erfolgreichen und bewährten Konzept festgehalten wird, der Jazz-Zirkel hätte viele neue Ideen und Kontakte ...

Ivana Houserová: „Slunce“ – GlasKunstOrte 2003

Musik  
Hudba

# Partnerschaftlicher Austausch der Kunstvereine der Regionen Weiden und Pilsen

## Partnerská výměna kulturních spolků regionů Weiden a Plzeň

Umění a kultura mají v Bavorsku a u našich českých přátel dlouhou tradici. Tato tradice se vyznačuje především tím, že kulturní život není omezen na velké metropole, nýbrž se se více projevuje právě v regionech mimo velká centra skrze mimořádné kulturní bohatství a uměleckou mnohotvárnost. K této mnohotvárnosti, na kterou jsme obzvláště hrdi, patří Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny, které se mohou v roce 2011 ohlédnout za dvaceti úspěšnými roky.

My, Hornofalcký umělecký spolek Weiden, a naši přátelé z Unie výtvarných umělců Plzeňského kraje, přispíváme v nemalé míře k obohacení spektra bavorsko-českého umění a kultury důležitými příspěvky.

Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny se mohou již nyní ohlédnout za pozoruhodně úspěšnou historií. Iniciátorce, paní Dipl. bibliotárce Karin Holl se tak nejlépe podařilo od počátku Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů pořádat umělecké výstavy, které poskytovaly výtvarným umělcům na východě a západě příležitost představit jejich činnost širokému regionálnímu a internacionálnímu publiku. Návštěvníkům je přitom dána příležitost ke konfrontaci s nápady umělců a jejich díly.

Hornofalcký umělecký spolek (OKV) a Unie výtvarných umělců Plzeňského kraje (UVU) se společně pokoušely v minulých letech pozitivně Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny doprovázet. Oboustranné společné výstavy v Plzni, Weidenu, Schönsee a Waldsassenu ukázaly, že umění a kultura spojuje.

Jako předseda Hornofalckého uměleckého spolku Weiden bych chtěl paní Dipl. bibliotárce Karin Holl a jejímu týmu velmi srdečně poděkovat a vyslovit nejvyšší uznání.



*Günter Mauermann: „Zoiglwirt“ -  
Beitrag zur Ausstellung  
des OKV Weiden in Pilsen 2009*

*Günter Mauermann „Zoiglwirt“ -  
Příspěvek k výstavě OKV Weiden v Plzni 2009*

**Bildende  
Kunst**

**Gerhard Bihler Výtvarné  
umění**

*1. Vorsitzender Oberpfälzer Kunstverein Weiden*

*1. Předseda Hornofalckého uměleckého spolku Weiden*



Kunst und Kultur haben in Bayern und bei unseren tschechischen Freunden eine lange Tradition. Diese Tradition ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass sich das kulturelle Leben nicht auf die großen Metropolen beschränkt; vielmehr zeichnen sich in allen Regionen gerade die Gegenden abseits der großen Zentren durch besonderen kulturellen Reichtum und künstlerische Vielfalt aus. Zu dieser Vielfalt, auf die wir ganz besonders stolz sein dürfen, zählen die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage, die 2011 auf zwanzig erfolgreiche Jahre zurückblicken können.

Wir, der Oberpfälzer Kunstverein Weiden, und unsere Freunde der Union der bildenden Künstler der Region Pilsen, leisten nicht zuletzt einen wesentlichen Beitrag dazu, das Spektrum der bayerisch-böhmischen Kunst und Kultur um wichtige Facetten zu bereichern.

Die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage können schon jetzt auf eine beachtliche Erfolgsgeschichte zurückblicken. So ist es der Initiatorin, Frau Dipl.-Bibliothekarin Karin Holl, stets bestens gelungen, seit Beginn der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage Kunstausstellungen zu veranstalten, die bildenden Künstlern in Ost und West Gelegenheit gaben, ihr Wirken einem breiten regionalen und internationalen Publikum vorzustellen. Den Besuchern wird dabei die Möglichkeit gegeben, sich mit den Ideen der Künstler und ihren Werken auseinander zu setzen.

Der Oberpfälzer Kunstverein Weiden (OKV) und die Union der bildenden Künstler der Region Pilsen (UVU) haben in den vergangenen Jahren gemeinsam versucht, die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage positiv zu begleiten. Wechselseitige gemeinsame Ausstellungen in Pilsen, Weiden, Schönsee und Waldsassan haben gezeigt, dass Kunst und Kultur verbinden.

Als Vorsitzender des Oberpfälzer Kunstvereins Weiden möchte ich Frau Dipl.-Bibliothekarin Karin Holl und ihrem Team sehr herzlich danken und höchste Anerkennung aussprechen.

*Evelyn Glashütte: Vase - GlasKunstOrte 2009*

*Evelyn Glashütte: Váza - GlasKunstOrte 2009*

**Bildende  
Kunst  
Výtvarné  
umění**





1 Impressionen  
Imprese

## Kunst und Kultur verbinden Nationen Schulpartnerschaften fördern die Verständigung

### Kultura a umění spojují národy Partnerství škol podporují porozumění

Auch wenn das deutsche und das tschechische Volk durch den Eisernen Vorhang lange Zeit getrennt waren, ist jetzt die Zeit gekommen, wieder neue Kontakte zueinander zu knüpfen. Die Grenze ist keine Barriere mehr. Dem näheren Kennenlernen und der Entstehung neuer Freundschaften zwischen den Deutschen und Tschechen halfen auf besondere Art und Weise auch die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage in Weiden i.d.OPf.

Unter anderem durch gemeinsame Projekte im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe entwickelte sich vor einigen Jahren zwischen dem Weidener Kepler-Gymnasium auf der bayerischen Seite und dem Gymnasium und Handelsakademie in Marienbad auf der tschechischen Seite eine Partnerschaft. Die Kultur bietet sich dabei als besonders interessanter Bereich zur Zusammenarbeit an. Jahr für Jahr erarbeiten Studenten beider Schulen zusammen verschiedene Kunstwerke, die dann auf Glas gedruckt werden. Diese werden an den „GlasKunstOrten“ der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage und bei verschiedenen anderen Ausstellungen präsentiert.

Diese gemeinsame Arbeit, bei der sich die Schüler kreativ äußern, ist eine der besten Möglichkeiten, seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Besonders wichtig ist die Tatsache, dass die kreative Zusammenarbeit die Angst und Scheu vor der Kommunikation in verschiedenen Sprachen deutlich vermindern.

Die Kultur und Kunst waren, sind und werden für immer Bereiche sein, die verschiedene Nationen der Welt verbinden können.

Otmar Alt: „Turandl“ - GlasKunstOrte 2009



#### Jugend **Mag. Lukáš Kučera Mládež**

*Gymnasium und Handelsakademie Marienbad, Tschechien*

*Gymnázium a Obchodní akademie  
Mariánské Lázně, Česká republika*



Ikdyž byl německý a český národ dlouhou dobu rozdělen železnou oponou, nastal opět čas, vytvářet vzájemně nové kontakty. Hranice již není bariérou. Bližšímu poznávání a přátelství mezi Němci a Čechy pomohly famózním způsobem také Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny ve Weidenu i. d. OPf.

Kromě jiného vznikla před několika lety na základě společných projektů této řady akcí mezi weidenským Keplerovým gymnáziem na bavorské straně a gymnáziem a obchodní akademií v Mariánských Lázních na české straně partnerství. Kultura je obzvláště zajímavou oblastí spolupráce. Často vznikaly vzájemné projekty v rámci Glas-Kunst-Orte, kdy studenti obou škol vytvářeli různá umělecká díla, která pak byla tištěna na sklo. Tato pak byla prezentována na výstavě Glas-Kunst-Orte při Bavorsko-českých kulturních dnech a také dalších výstavách.

Vzájemná spolupráce, při které se žáci projevují kreativně, je tou nejlepší příležitostí k vylepšení jazykových znalostí. Zvláště důležitou je skutečnost, že společná tvůrčí práce minimalizuje obavy a stud z komunikace v různých jazycích.

Kultura a umění byly, jsou a budou vždy oblastmi, které mohou spojovat národy světa.

Otmar Alt: „Turandl“ - GlasKunstOrte 2009

## „Prkna, která znamenají kontakt“ – německo-český výměnný a divadelní projekt

## „Bretter, die Kontakt bedeuten“ – ein deutsch-tschechisches Austausch- und Theaterprojekt

Velmi často si při zpětném ohlédnutí za podařeným projektem uvědomujeme, že to byl právě dobrý kontakt zúčastněných osob, který napomohl záměru k úspěchu. Tak i v případě společné divadelní hry německých dětí weidenské Gerhardinger-Schule s dětmi základní školy v Mariánských Lázních. Ten nápad měla paní Karin Holl, v rámci Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů 2007 postavit na nohy společný školský projekt v oblasti základních škol, jenž byl organizačně doprovázen paní Sabine Guhl, vedoucí Regionální knihovny Weiden. Obě dámy již vícekrát spolupracovaly s rektorem školy Gerhardinger-Schule, Manfredem Chwalinským.

Bez ředitelů obou škol a příslušných divadelních skupin, Aleny Hálové a Manfreda Chwalinského, kteří již od počátku tahali za jeden umělecký a pedagogický provaz, by to celé sotva přesáhlo stádium nápadu. Oba ředitelé nasbírali již dlouholeté zkušenosti v mnoha oblastech školního divadla, které si pak - částečně taky non-verbálně - vyměňovali a sladili. Školní děti se nechaly rychle touto přeshraniční sympatií a harmonií nakazit a vytvořily herecké a jazykové vrcholné výkony, ze kterých si široké publikum při přestaveních během BČKHD mohlo udělat dojem:

2007: „Prkna, která znamenají kontakt“ - divadelní skupiny hrály vždy jeden kus ve svém mateřském jazyce, který byl simultánně překládán, a jeden společný, paní Alenou Hálovou napsaný kus, ve kterém děti přebíraly slova a krátké pasáže vždy z druhého jazyka.

2008: „Pohádka mezinárodně“ - jedna pohádka v mateřském jazyce, jedna paní Hálovou napsaná pohádka („O dvanácti měsíčkách“), ve které mladí umělci mluvili v druhém jazyce.

2009 „Jak Jana a Marjána ke slávě a bohatství přišly“ - adaptace pohádky „Jak Honza ke štěstí přišel“, muzikál z pera Aleny Hálové, ve kterém obě role hrají a zpívají jedna německá a jedna česká dívka, ostatní děti ale pak hrají v jejich mateřských jazycích. Srozumitelnost obsahu vyplývá z logických souvislostí.

2010 se záměrně z různých důvodů upustilo od herectví a uspořádala se pro hostující děti Městská rallye ve Weidenu a Mariánských Lázních. Jazykoví animátoři firmy „Tandem“ uspořádali jazykovou část, učitelé Cornelia Wiesinger a Věra Kučavová tu obsahovou.

Na rok 2011 je plánován puzzlový turnaj.

Isgard Moje-Wohlgemuth: „Stuha“ - GlasKunstOrte 2003



### Jugend **Manfred Chwalinski** **Mládež**

*Ehemaliger Direktor der Gerhardinger Schule Weiden  
Leiter des deutsch-tschechischen Theaterprojekts*

*Dřívější ředitel Gerhardinger Schule Weiden  
vedoucí německo-českého divadelního projektu*



Nur zu oft stellt man fest, wenn man auf ein gelungenes Projekt zurück blickt, dass es der gute Kontakt der beteiligten Personen untereinander war, der dem Vorhaben zum Erfolg verholfen hat. So auch im Fall des gemeinsamen Theaterspiels deutscher Kinder aus der Weidener Gerhardinger-Schule mit tschechischen Kindern aus der Zakladny Škola in Marienbad. Die Idee kam von Karin Holl, im Rahmen der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage 2007 ein gemeinsames Schülerprojekt im Bereich der Grundschulen auf die Beine zu stellen, organisatorisch begleitet wurde es von Sabine Guhl, der Leiterin der Regionalbibliothek, Weiden. Beide Damen hatten schon mehrfach mit dem Rektor der Gerhardinger-Schule, Manfred Chwalinski, zusammen gearbeitet.

Ohne die Leiter der beiden Schulen und der jeweiligen Theatergruppen, Alena Hálová und Manfred Chwalinski, die von Beginn an einen künstlerischen und pädagogischen Draht zueinander fanden, wäre das Ganze wohl kaum über das Stadium der Idee hinaus gekommen. In vielen Bereichen des Schultheaters hatten die beiden Direktoren bereits langjährige Erfahrungen gesammelt, die sie - teilweise auch non-verbal - austauschten und in Einklang brachten. Die Schulkinder ließen sich schnell von dieser grenzübergreifenden Sympathie und Harmonie anstecken und erbrachten schauspielerische und sprachliche Glanzleistungen, von denen sich bei den Aufführungen während der BBKWT auch ein breites Publikum einen Eindruck verschaffen konnte:

2007: „Bretter, die Kontakt bedeuten“ - Die Theatergruppen spielen jeweils ein Stück in ihrer Muttersprache, das simultan übersetzt wird und ein gemeinsames, von Alena Hálová verfasstes Stück, in dem die Kinder einzelne Wörter und kurze Textpassagen aus der anderen Sprache übernehmen.

2008: „Märchen international“ - ein Märchen jeweils in der Muttersprache und ein von Frau Hálová geschriebenes Märchen („Von den 12 Monaten“), bei dem die jungen Schauspieler in der jeweils anderen Sprache sprechen.

2009: „Wie Jana und Marjana zu Ruhm und Reichtum gelangen“ - Eine Adaption an „Hans im Glück“, ein Musical aus der Feder von Alena Hálová, in dem die beiden Hauptrollen von einem deutschen und einem tschechischen Mädchen gespielt und gesungen werden, die Kinder aber ansonsten in ihren Muttersprachen agieren. Das Verständnis des Inhalts ergibt sich aus den logischen Zusammenhängen.

2010 nahm man bewusst aus verschiedenen Gründen von der Schauspielerei Abstand und veranstaltete eine Ortsrallye in Weiden und Marienbad für die Gastkinder. Sprachanimatoren der Firma „Tandem“ gestalteten den sprachlichen Bereich, die Lehrkräfte Cornelia Wiesinger und Věra Kučavová den inhaltlichen.

Für 2011 ist ein Puzzleturnier in Marienbad geplant.

Isgard Moje-Wohlgemuth: „Band“ - GlasKunstOrte 2003



## Literatur und Geschichte Literatura a historie

„Der Fremde ist niemals der Feind, sondern die Begrenztheit der eigenen Wahrnehmung“ (György Konrad)

Die Geschichte der Böhmisches Länder im 20. Jahrhundert ist ein Lehrstück der menschlichen Geschichte Mitteleuropas im Zeitalter der Weltkriege und der totalitären Ideologien. 1918 versucht das 1000-jährige, trinationale Brückenland Böhmen einen Neubeginn als tschechoslowakischer Nationalstaat, der in den 30er Jahren immerhin die letzte funktionierende mitteleuropäische Demokratie tatsächlich war, zudem ein Zufluchtsraum vieler Exilanten. Dieses multikulturelle Refugium geht 1939 unter: Hitlers Protektorat wird zum Versuchsfeld ethnischer Säuberung und der Nazi-Kriegswirtschaft.

1945 entlädt sich der im Naziterror entstandene Hass in der Vertreibung. Die ČSR begibt sich 1948 ganz in die Hände Stalins. Die letzten Reste der „europäischen Humanitätskultur“ (Urzidil) scheinen ausgelöscht, als 1968 die russischen Panzer den „Prager Frühling“ niederwalzen. In den bleiernen Jahren der „Normalisierung“ entschwinden schleichend die Reste an Lebenskraft und Glaubwürdigkeit aus dem grauen Stagnations-Kommunismus Husáks.

In den Böhmisches Ländern war in 50 Jahren totalitärer Gleichschaltungsversuche zwischen 1939-89 die „Provinz des Menschen“ (E. Canetti), also „die gerettete Zunge“ (E. Canetti) der Menschlichkeit weniger als anderswo verstummt. Unüberhörbar blieben die unbestechlichen Stimmen der Literatur, der Schutzmacht der Freiheit und ungeschöner Zeugenschaft der menschlichen Denk- und Erfahrungsräume. Weit über die Faktenfeststellung objektiver Geschichtswissenschaft hinaus, lädt Literatur den Leser ein, sich in die Schuhe anderer Leute zu stellen. Literatur lädt zur Teilnahme ein, zum Überschreiten individueller und nationaler Wahrnehmungsstereotype und Reaktionsmuster. Sie baut Brücken und legt die Zäune zwischen Menschen nieder. Insofern kann die „multikulturelle Tradition Böhmens“ nach Peter Bechers schönem Wort eine „europäische Brücke“ sein, die Auseinandersetzung mit der großen Literatur dieses kleinen Nachbarlandes zu einem wichtigem „Potential europäischer Integration“ werden.

### Peter Kurzeck

„Ich bin in Böhmen geboren. Wenn man aus Böhmen kommt und Böhmen sehr früh verlassen mußte, mag man an Haus- und Grundbesitz nicht mehr glauben, an den Horizont aber schon. Und das heißt, man ist sein Leben lang nach Böhmen unterwegs. Fremd. Überall fremd. Und immer auf den Horizont zu.“

### Peter Becher

„Seit der sanften Revolution und dem Umbruch in den mitteleuropäischen Staaten stellt die böhmische Kulturtradition eines der wichtigsten Potentiale der europäischen Integration dar. Dieses Potential kann sich jedoch nur entfalten, wenn die multikulturelle Tradition Böhmens nicht als Infragestellung nationaler Identität, sondern als europäische Brücke begriffen wird...“

### Barbara von Wulffen

„Böhmen liegt inmitten von Böhmerwald, Erzgebirge, Riesengebirge und den sanften böhmisch-mährischen Höhen. Man könnte aber auch sagen, es breitet sich zwischen Auschwitz, Flossenbürg und Mauthausen aus; Theresienstadt und Lidice sind böhmische Ortschaften; diese neue Geographie hat sich über die alte gelegt.“

### Alexandr Kliment

„Im Laufe der Geschichte mussten wir uns immer allem fügen, immer schön stillhalten und nicht mucksen. Deshalb können wir an der Kreuzung schicksalshafter Wege (...) überhaupt noch atmen, arbeiten, leben.“

Dana Zámečníková: „Objekt“ - GlasKunstOrte 2004



## Literatur Hans Wurm Literatura

Begründer des Gastschuljahrs für höhere Schüler Westböhmens

Zakladatel hostovacího školního roku pro studenty západních Čech



„Nepřítelem není cizinec, nýbrž ohraničenost vlastního sebeuvědomění“ (György Konrad)

Historie českých zemí je ve 20. století učebním příkladem lidských dějin epochy světových válek a totalitních ideologií ve střední Evropě. 1918 se pokouší 1000-letá, tradiční mostní země Čechy o nový začátek, jakožto československý národnostní stát, který skutečně byl poslední fungující demokracií, navíc byl cílovým prostorem mnoha exilantů. Toto multikulturelní refugium se bortí v roce 1939: Hitlerův protektorát se stává pokusným polem etnických čistek a nacistického válečnictví.

1945 se vybíjí v nacistickém teroru vznikuvší nenávisť vyhnanstvím. ČSR se vzdává 1948 zcela do rukou Stalina. Poslední zbytky „evropské humanitární kultury“ (Urzidil) se zdají být vymazány, když v roce 1968 ruské tanky převálcovaly „Pražské jaro“. V olověných letech „normalizace“ mizí pomalu zbytky životních sil a věrohodnosti ze šedého husákovského komunismu.

V českých zemích byly pokusy totalit o umlčení lidskosti mezi roky 1939-89 – „Provincie člověka“ (E. Canetti), tedy „Zachráněný jazyk“ (E. Canetti) – méně úspěšné než kdejinde. Nepřeslechnutelné zůstaly nepodplatné hlasy literatury, coby ochranného pláště svobody a svědectví prostoru myšlenek a zkušeností. Daleko přes prosté konstatování fakt, vybízí literatura čtenáře k účasti ve škole ostatních lidí. Literatura zve k účasti na překonání individuálního a národního stereotypu sebeuvědomění a vzorců reakce. Staví mosty a bortí ploty mezi lidmi. V tomto ohledu se může stát „multikulturelní tradice Čech“, dle hezkých slov Petra Bechera, „evropským mostem“, a konfrontace s velkou literaturou této malé sousedské země důležitým „potencionálem evropské integrace“.

### Alexandr Kliment

„V běhu dějin jsme se stále museli všem podrobovat, stále mlčet a nenamítat. Proto můžeme na křižovatce osudových cest vlastně ještě dýchat, pracovat, žít.“

### Barbara von Wulffen

„Čechy leží uprostřed mezi Šumavou, Krušnými horami, Krkonošemi a Osvětimí, Flossenbürgem a Mauthausenem. Terezín a Lidice jsou české obce; tato nová geografie si lehla na tu starou.“

### Peter Becher:

„Od sametové revoluce a převratu ve středoevropských státech představuje česká kulturní tradice jeden z nejdůležitějších potenciálů evropské integrace. Tento potenciál se ale může rozvíjet jen tehdy, pokud se mnohokulturní tradice Čech nebude chápat jako otázka národní identity, nýbrž jako evropský most...“

### Peter Kurzeck

„Narodil jsem se v Čechách. Když člověk z Čech pochází a Čechy musí velmi brzy opustit, již nerad doufá ve vlastnictví domu a pozemku, ikdyž někde při horizontu přece jen. A to znamená, že je po celý život na cestách do Čech. Cizí. Všude cizí. A stále směrem k horizontu.“

Dana Zámečníková: „Objekt“ - GlasKunstOrte 2004

Literatur  
Literatura

# Kulturhistorischer Blick zurück

## Kulturně historické zpětné ohlédnutí

30

Kde se kříží cesty, tam vznikají místa. Kde se setkávají a jedinečně mísí kulturní sféry, tam vznikají zvláštní a jedinečná místa. Takovým místem je Weiden.

Na tomto styčném bodu se vyvinula intenzivní, dvacet roků existující výměna mezi zeměmi Bavorsko a Česko, které předtím více než 40 let dělila železná opona. Tuto konstantní výměnu umožňují Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny.

Jen s Českem, s žádnou jinou zemí, má Bavorsko tak dlouhou hranici, která ale byla stále jen hranicí politickou, nikdy kulturní. Kulturně historický pohled zpět zjišťuje, že stálý oboustranný transfér umožňoval od středověku vznik prolnuté kulturní krajiny, od architektury, výtvarného umění a hudby až po porcelán a sklo. A právě sklo hraje obzvlášť spojující roli na Šumavě, kde se nacházelo dřevo, jakožto nejdůležitější prostředek při výrobě skla. I přes politické posuny se znalosti a tvorba od 13. století dále dostávaly přes hranice skrze dobře propojené rodiny sklářů. Historie po druhé světové válce změnila sklářský průmysl na obou stranách horského hřebenu zásadně.

S otevřením železné opony Weiden - vědom si od středověku svého významu příhraničního obchodního města - ihned znovu navázal kontakt s Českem. Glas-Kunst-Orte využívají vyjímečnou historickou, jakožto i geografickou polohu města, aby sdružily české a německé - také mezinárodní - umělecké skláře na jedné i druhé straně horského řetězce. Z této aktivity se vyvinula vážně braná mezinárodní platforma současného sklářského umění.

Od tradičních technik jako je vinutí skleněných perel, malování na sklo nebo stříbrné sklo, studené zušlechťování až po smalty, spojování materialu, lité techniky, zvukové instalace a další nové cesty, které překračují hranice mezi volným a užitným uměním - ve Weidenu se mohli přes dvacet roků scházet staří mistři, etablovaní sklářští umělci, nové objevy a ti úplně mladí.

Glas-Kunst-Orte ve Weidenu se staly výsledkem toho, co vnáší aktuální stav sklářského umění do široké veřejnosti - přes všechny hranice.

*levá strana: Goldband and Alabastron  
(staroegyptsky) - GlasKunstOrte 2006*

*pravá strana: Mike Groot - GlasKunstOrte 2000*

**Geschichte  
Gesellschaft**

**Prof. Florian Hufnagl** **Historie  
Společnost**

*Vedoucí ředitel sbírky*

*Nová sbírka - The International Design Museum Munich*



Wo sich Wege kreuzen, da entstehen Orte. Wo sich Kultursphären begegnen und in einzigartiger Weise mischen, da entstehen besondere und einzigartige Orte. So ein Ort ist Weiden.

An diesem Kreuzungspunkt entwickelte sich ein intensiver, 20 Jahre währender Austausch zwischen den Ländern Bayern und Böhmen, die zuvor mehr als 40 Jahre durch den Eisernen Vorhang getrennt waren. Diesen konstanten Austausch ermöglichen die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage.

Nur mit Böhmen, mit keinem anderen Land, teilt Bayern eine so lange Grenze, die aber immer nur eine politische, nie eine kulturelle war. Der kunsthistorische Blick zurück stellt fest, dass der ständige wechselseitige Transfer seit dem Mittelalter eine eng verflochtene Kulturlandschaft entstehen ließ: von der Architektur, Bildenden Kunst und Musik bis zum Porzellan und Glas. Und gerade das Glas spielt eine besonders verbindende Rolle im Böhmerwald, wo für die Glasherstellung die wichtigste Ressource, nämlich Holz, vorhanden war. Trotz politischer Verschiebungen wurde Wissen und Gestaltung durch Wanderarbeiter und gut vernetzte Glasmacherfamilien seit dem 13. Jahrhundert über die Grenzen weitergetragen. Die Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte auf beiden Seiten des Gebirgskammes die Glasindustrie grundlegend.

Mit dem Öffnen des Eisernen Vorhangs hat Weiden - sich seit dem Mittelalter seiner Bedeutung als grenznahe Handelsstadt bewusst - den Kontakt mit Böhmen sofort wieder aufgenommen. Die Glas-Kunst-Orte nutzen die einzigartige historische wie geografische Lage der Stadt, um tschechische und deutsche - auch internationale - Glaskünstler diesseits und jenseits der Gebirgskette miteinander zu vernetzen. Aus diesem Engagement entwickelte sich eine ernst zu nehmende internationale Plattform für zeitgenössische Glaskunst.

Von traditionellen Techniken wie Glasperlenwickeln, Malerei auf Glas oder Silberglas, kalte Veredelung bis hin zu Beschichtungen, Materialverbindungen, Gusstechniken, Klanginstallationen und anderen neuen Wegen, die die Grenze zwischen freier und angewandter Kunst überschreiten - in Weiden konnten sich über 20 Jahre die alten Meister, die etablierten Glaskünstler, die Neuentdeckungen und die ganz Jungen versammeln.

Die Glas-Kunst-Orte in Weiden sind zu dem Ereignis geworden, das den jeweils aktuellen Stand der Glaskunst in eine breite Öffentlichkeit trägt - über alle Grenzen hinweg.

*linke Seite: Goldband-Alabastron  
(altägyptisch) - GlasKunstOrte 2006*

*rechte Seite: Mike Groot - GlasKunstOrte 2000*



**Geschichte  
Gesellschaft  
Historie  
Společnost**





## Nichtselbstverständliche Normalität: Die deutsch-tschechischen Beziehungen nach 1989

### Méně samozřejmá normalita: Německo-české vztahy po roce 1989

32

Mehr als 20 Jahre nach dem politischen Umbruch von 1989 sind offene Grenzen zwischen Deutschland und seinen östlichen Nachbarn zur Normalität geworden. Wie weit die Erfahrung des Eisernen Vorhangs bereits hinter uns liegt, zeigt am besten die Reaktion von Kindern und Jugendlichen auf Zeugnisse, die die Bedingungen an der deutsch-deutschen oder der deutsch-tschechoslowakischen Grenze zur Zeit des Ost-West-Gegensatzes zeigen: Bilder von Wachtürmen und Grenzzäunen sind für sie meist Anblicke aus einer fernen Zeit, die sich allenfalls mit Erzählungen von Eltern oder Schilderungen im Geschichtsunterricht verbinden lassen.

Mit der offenen Grenze ist auch der Kontakt zwischen Deutschen und Tschechen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Was meist zaghaft mit der Initiative Einzelner - wie den Organisatoren der Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage - begann, hat sich in den letzten Jahren zu einem breiten Netz von grenzüberschreitenden Kooperationen in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur entwickelt. Diese Entwicklung war jedoch nicht selbstverständlich. Die brutale Okkupationspolitik des nationalsozialistischen Deutschlands in den böhmischen Ländern und die 1945/46 erfolgte Vertreibung und Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei stellten nach 1989 noch immer historische Belastungen dar. Hinzu kamen auf Unkenntnis basierende wechselseitige Berührungspunkte. Insofern bedeutete die deutsch-tschechische Erklärung von 1997 einen wichtigen Schritt: die strittigen Punkte der Vergangenheit wurden zwar nicht abschließend geklärt, doch wurde vereinbart, dass sie die deutsch-tschechischen Beziehungen nicht mehr politisch belasten sollen. Noch wichtiger war aber aus heutiger Sicht, dass die Politik nun Wege und Mittel für vielfältige Initiativen zur Verfügung stellte - zur Erforschung der gemeinsamen Vergangenheit, zur Kulturarbeit, aber vor allem für gemeinsame Projekte junger Menschen.

Der EU-Beitritt Tschechiens im Jahr 2004 brachte auch in die deutsch-tschechischen Beziehungen eine neue Dynamik. Der wirtschaftliche Austausch vereinfachte sich; zugleich werden bilaterale Fragen inzwischen immer stärker im europäischen Kontext diskutiert.

Dass heutzutage auf vielen Ebenen Möglichkeiten zu Kontakt, Diskussion und Kooperation zwischen Deutschen und Tschechen besteht, bietet jedoch keine Gewähr für ein erfolgreiches Miteinander in der Zukunft. Kontakte müssen weiter gepflegt und gefördert werden.

Die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage in Weiden bleiben deshalb auch in Zukunft wichtig, weil sie zum Austausch zwischen Deutschen und Tschechen beitragen und die Beziehungen mit Leben füllen.

*Klaus Büchler: „Glasobjekt mit Strandgut“ - GlasKunstOrte 2008*

Geschichte  
Gesellschaft

Dr. Martin Zückert **Historie  
Společnost**

*Historik a vedoucí Colegium Carolinum Mnichov -  
Výzkumné oddělení pro české země*



Více než 20 let po politickém zvratu v roce 1989 se staly otevřené hranice mezi Německem a jeho východním sousedem normalitou. Jak daleko za námi zkušenost se železnou oponou leží, prezentuje nejlépe reakce děti a mládeže na svědectví, která ukazují protiklady mezi východem a západem na německo-německé nebo německo-československé hranici: Fotky strážních věží a hraničních plotů jsou pro ně většinou pohledem do vzdáleného času, které si každopádně mohou spojovat s vypravěním rodičů nebo s výukou v hodinách dějepisu.

S otevřením hranic se stal kontakt mezi Němci a Čechy samozřejmostí. Co většinou nesměle začalo iniciativou jedinců - jako u organizátorů Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů - to se v posledních letech rozvinulo v širokou síť přeshraničních kooperací v hospodářství, politice, vědě a kultuře. Tento vývoj ale nebyl samozřejmostí. Brutální okupační politika německých národních socialistů v českých zemích a následný odsun a vystěhování Němců z Československa, byly po roce 1989 stále ještě velkou přítěží. K tomu se ještě přidaly, na neznalosti bazírující, oboustranné obavy z kontaktu. V souvislosti s tím byla německo-česká deklarace z roku 1997 velkým krokem vpřed. Sporné body minulosti se sice nevyřešily s konečnou platností, ale přece jen bylo dohodnuto, že se německo-české vztahy nebudou více politicky zatěžovat. Ještě důležitější bylo z dnešního pohledu, že politika poskytla cesty a prostředky pro různorodé iniciativy - pro výzkum společné historie, pro práci v kultuře, ale především také pro společné projekty mladých lidí.

Vstup České republiky do EU vnesl do německo-českých vztahů novou dynamiku. Hospodářská výměna se zjednodušila, zároveň se mezi tím bilaterální otázky stále více diskutovaly v evropském kontextu.

To, že dnes existují možnosti kontaktu, diskuze a kooperace mezi Němci a Čechy, není ale žádnou zárukou úspěšného spolužití do budoucna. Kontakty se musí udržovat a podporovat i nadále.

Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny ve Weidenu proto zůstanou také důležité v budoucnu, neboť přispívají k výměně mezi Němci a Čechy a naplňují vztahy životem.

*Klaus Büchler: „Skleněný objekt“ - GlasKunstOrte 2008*

Geschichte  
Gesellschaft  
Historie  
Společnost



## Die unsichtbare Grenze: Sprachbarriere wirksamer als zehn Meter hohe Mauern

## Neviditelná hranice: Jazyková bariéra účinnější než deset metrů vysoké zdi

Když teď napíšu, že Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny jsou skvělá věc, která umožnila lepší poznání sousedů a jejich kultury, bude to po těch dvaceti letech něco mezi samozřejmostí a banalitou ...

Byl jsem v těch prvních letech přítom a potom už jsem se musel věnovat splnění mého životního snu - budování mé firmy. S přáteli, s nimiž jsem tenkrát spolupracoval, kamarádím dodnes, takže kontakt tady je a já doufám, že mi odpustí tu kapku hořkosti, kterou do této slavnostní nálady přičiním.

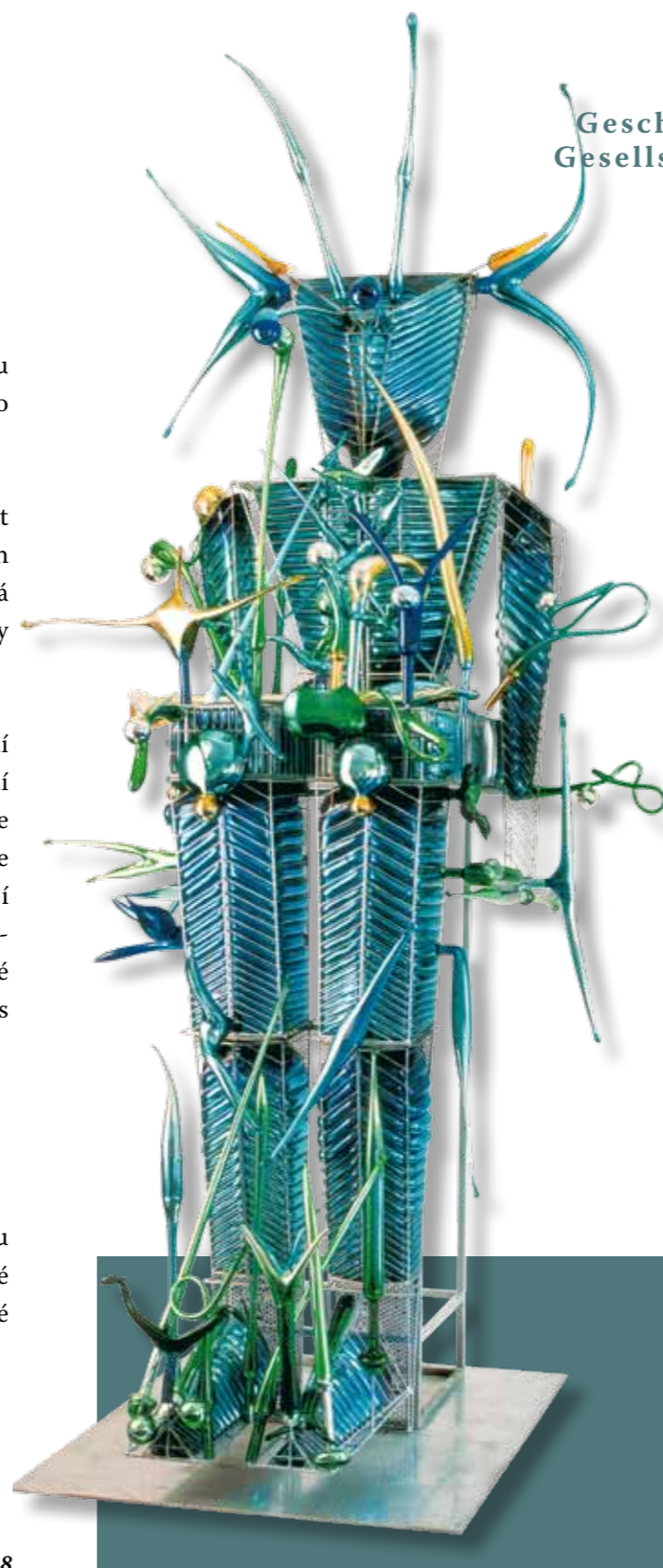
Hranice mezi námi - ta fyzická - zmizela jako pára nad hrncem a dnes po ní ani pes neštěkne. Ta druhá, neviditelná hranice řeči bohužel zůstala a dělá nás účinněji než desetimetrová betonová zeď. Naše české děti se teď ve škole učí spíš anglicky v nádherné naději, že jim tohle esperanto otevře celý svět. Potom ale otevřou dveře nejspíš německé firmy a zjistí, že mají problém... Každá druhá firma u nás je německá a každá první česká spolupracuje, nebo obchoduje s Německem a to je, moji milí weidenští přátelé Váš - ale mnohem víc náš problém: Kousek od nás běží skvělá věc a u nás o ní ví možná dvacet lidí ... Co s tím ?

### Poznámka:

Přeshraniční spolupráce není žádným samozřejmostem a žádnou samozřejmostí. Je to jako perpetuum mobile. Někdy postačuje v každé generaci několik idealistů na obou stranách, kteří udržují bezbariérové spojení při životě, až se z toto jednou doopravdy stane skutečnost.

*Harald Krämer, vhs Weiden*

*Jiří Šuhájek: „Robot“ - GlasKunstOrte 2008*



Geschichte  
Gesellschaft

*Unternehmer, Kulturschaffender und Journalist*

**Rudolf Tomšů** **Historie**  
**Společnost**

*Polnikatel, kulturní aktivista a žurnalista*



Wenn ich jetzt schreibe, dass die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage eine ausgezeichnete Gelegenheit sind, den Nachbarn und dessen Kultur besser kennenzulernen, dann ist das nach diesen zwanzig Jahren etwas zwischen Selbstverständlichkeit und Banalität ...

Ich war in den ersten Jahren dabei, musste mich dann der Erfüllung meines Lebensraumes - dem Aufbau meiner Firma - widmen. Mit den Freunden von damals bin ich bis heute verbunden und in Kontakt; und ich hoffe, dass sie mir diesen Wermutstropfen, den diese feierliche Stimmung verursacht, entschuldigen.

Diese Grenze zwischen uns - die physische - verschwand wie der Dampf über dem Kochtopf und heute bellt kein Hund mehr danach. Die andere - die unsichtbare Sprachbarriere - blieb leider und trennt uns wirksamer als eine zehn Meter hohe Betonwand. Unsere Kinder in Tschechien lernen in der Schule eher Englisch in der Hoffnung, dass ihnen dieses Esperanto die ganze Welt öffnet. Dann aber öffnen sich wohl Türen zu deutschen Firmen und es wird ihnen klar, dass sie ein Problem haben ... Jede zweite Firma bei uns ist eine deutsche Firma und jede tschechische Firma arbeitet oder handelt mit einer deutschen. Und das ist, meine lieben Weidenener Freunde, Euer, aber noch viel mehr unser Problem: Ein Stückchen von uns entfernt läuft eine wunderbare Sache - die Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage - und bei uns wissen davon ungefähr 20 Leute ... Was wird daraus werden?

### Anmerkung:

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist kein Selbstläufer und keine Selbstverständlichkeit. Sie ist wie ein Perpetuum mobile. Vielleicht reichen in jeder Generation die wenigen Idealisten auf beiden Seiten aus, den Traum eines barrierefreien Miteinanders lebendig zu halten bis er tatsächlich einmal Wirklichkeit wird.

*Harald Krämer, vhs Weiden*

*Jiří Šuhájek: „Roboter“ - GlasKunstOrte 2008*

Geschichte  
Gesellschaft  
Historie  
Společnost

## Kulturhistorische Erfolgsgeschichte über Vorbehalte hinweg Kulturně historický úspěch proti všem výhradám

Zwanzig Jahre soll das nun schon wieder her sein. Kaum zu glauben!

Und dass sich diese Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage so prächtig entwickelt haben, das konnte man zu Beginn einfach nicht erwarten, ja fast nicht erhoffen. Soviel sperriges Geröll historischer und emotionaler Art musste da beiseite geschafft, neue Grenzbegehungen und -überschreitungen ins Auge gefasst und behutsam in die Tat umgesetzt werden.

Ganz am Anfang stand Karin Holl. Ziemlich allein, aber nicht einsam. Denn mit der ihr eigenen klugen, gusseisernen Beharrlichkeit sammelte sie Interessenten und Sponsoren um sich, hatte die Kontakte in die damalige Tschechoslowakei bereits feinfühlig geknüpft. Oberbürgermeister Kurt Seggewiß spricht anlässlich des Jubiläums zurecht davon, dass „das Glas als ein zentraler und verbindender Wirtschaftsfaktor der bayerisch-böhmischen Grenzregion“ eine dominante Rolle spielt, und das seit alters her.

Dass in einer zentralen geographischen Lage wie der unsrigen in all den Jahrhunderten (und natürlich auch in den von uns erlebten und erlittenen Jahrzehnten) die große Politik ein gewichtiges, um nicht zu sagen das gewichtigste Wort mitgesprochen hat, muss nicht besonders betont werden. Der wortgewaltige Winston Churchill war der Erfinder des „Iron curtain“, des Eisernen Vorhangs, der uns an der politischen Wasserscheide Europas fast fünf Jahrzehnte auf schmerzhaft Weise getrennt hatte.

Wer denkt da nicht auch an Alexander Dubčeks Prager Frühling von 1968, der dann in den Nachtstunden von 20. auf 21. August so brutal von den Sowjets niedergewalzt wurde. „Der neue Tag“ war seinerzeit übrigens - und darauf sind wir auch heute noch ein bisschen stolz - die erste deutsche Tageszeitung, die am frühen Morgen um sechs Uhr mit einem EXTRA-Blatt herausgekommen ist! An den drei nachfolgenden Abenden sind wir mit den Andruckexemplaren an die Grenze von Waidhaus gefahren und haben im tschechischen Grenzhaus von Roßhaupt den Grenzposten die neuesten Nachrichten aus Prag überbracht, da sie selbst vom Nachrichtenfluss hermetisch abgeschnitten waren.

Schon nach diesen kurzen Einlassungen wird niemand überrascht sein, wenn ich betone, dass Frau Holl bei ihrem Werben um publizistische Unterstützung und finanzielles Sponsoring bei uns als Verlag und bei mir persönlich offene Türen vorfand und natürlich bei anderen Unternehmen ebenfalls.

Was sich in diesen zwanzig Jahren entwickelt hat, ist mit kultureller Neugierde über einen hohen Zaun von Vorbehalten hinweg eine echte Erfolgsgeschichte geworden, an der wir uns alle zusammen miteinander freuen sollten – diesseits und jenseits einer Grenze, die ihren Schrecken nur noch als historische Metapher hinterlassen hat. Neues Leben blüht aus den Ruinen dieser Vergangenheit nun schon seit zwei Jahrzehnten im besten Sinne einer guten Nachbarschaft. Und ganz in diesem Sinne soll es weitergehen.

Jaromír Rybák: „Herzensbrecher“ - GlasKunstOrte 2002  
Jaromír Rybák: „Lamač srdcí“ - GlasKunstOrte 2002



### Wirtschaft German Vogelsang Hospodářství

Medienhaus Der Neue Tag, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Nakladatelství Der neue Tag, předseda představenstva



Dvacet roků už by tomu zase mělo být. Sotva k uvěření!

A to, že se Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny tak výrazně vyvinuly, to se nedalo jednoduše na počátku očekávat, ano, ani ne doufat. Tolik překážejícího balastu historického a morálního druhu muselo být odstraněno, mnohých cest přes hranice, návštěv a jednání muselo být uskutečněno a proměněno v činy.

Úplně na začátku stála paní Karin Holl, velmi osamocená, ale ne úplně sama. Neboť skrze její, jí vlastní, chytré a železné vytrvalosti, sbírala sponzory, soustřeďovala je kolem sebe, navazovala citlivě kontakty v dřívějším Československu. Vrchní starosta Kurt Seggewiß mluví při příležitosti jubilea právem o tom, že „sklo jako centrální a spojující hospodářský faktor bavorsko-českého pohraničí“ hraje dominantní roli a to už od dávna.

To že v centrální geografické poloze jako je ta naše, ve všech těch stoletích (a samozřejmě i v námi prožitých a protrpěných desetiletích), hrála velká politika vážnou, neřku nejvážnější roli, nemusí být zvláště zdůrazněno. Výmluvný Winston Churchill byl vynálezcem „Iron curtain“, železné opony, která nás na politickém rozvodí Evropy, téměř pět desetiletí tak bolestným způsobem rozdělovala.

Kdo by si nevzpomněl na Alexander Dubčkovské Pražské jaro 1968, které pak bylo v nočních hodinách z 20. na 21. srpen sověty tak brutálně převálcováno. „Der neue Tag“, byl mimochodem toho času - a na to jsme ještě dnes trochu pyšní - prvním německým deníkem, který časně ráno v šest hodin vydal EXTRA vytisk! V následujících třech večerech jsme s výtisky jezdili na hranici ve Waidhausu a předávali pohraničnickům v Rozvadově nejnovější zprávy z Prahy, neboť oni sami byli od přísunu zpráv hermeticky odštěpeni.

Již po těchto krátkých slovech nebude nikdo překvapen, když zdůrazním, že paní Holl při jejím získávání publicistické podpory a finančního sponzoringu u mě osobně našla otevřené dveře a u ostatních podnikatelských subjektů rovněž.

Co se v těchto dvaceti letech vyvinulo, je z pohledu kulturní zvědavosti přes vysoký plot výhrad, přece jen ryze úspěšným počinem, ze kterého bychom se měli všichni společně těšit - na této i druhé straně hranice, která tu zanechala její hrůznost již jen jako historickou metaforu. Nový život vzkvétá z ruin už po dvacet roků v nejlepším smyslu dobrého sousedství. A nechť to zcela v tomto duchu pokračuje.

Jens Gussek: „bleeding ship“ - GlasKunstOrte 2008

Wirtschaft  
Hospo-  
dářství

## Durchsichtiger Sand zum Greifen Průhledný písek k uchopení

38

Geht das überhaupt? Eine Frage, die immer dann kommt, wenn man etwas Neues wagt. Denn bei jedem Neuanfang schwingt immer auch etwas Skepsis mit. Aber in unserem Fall können wir stolz behaupten: ja, es hat funktioniert! Vor zwanzig Jahren fanden zum ersten Mal die „Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage“ statt und unser Dank gilt deshalb Frau Karin Holl und allen anderen Beteiligten, die über zwei Jahrzehnte an der Qualität dieses internationalen Projektes beharrlich und mit Erfolg gearbeitet haben.

Durchsichtiger Sand zum Greifen - eine Beschreibung, die für zahlreiche Mischungsverhältnisse steht. Oder auch für einen Entstehungsprozess. Ein Prozess, bei dem auf der einen Seite der Glasbläser genau weiß, wie das Produkt später aussehen wird, der Käufer auf der anderen Seite beim Anblick allein von Quarzsand, Soda und Kalk noch keine Vorstellung davon hat, welches Kunstwerk hieraus einmal entstehen wird. Fast wie in der Architektur?

So wie unser heimisches Glas die „Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstage“ symbolisiert, ist die Baukultur ein Spiegelbild unserer jahrhundertealten Geschichte. Zum Beispiel der Veranstaltungsort des Jahres 2010 - das Kloster Waldsassen. 1133 wurde Waldsassen als erste der fünf bayerischen Zisterzienserabteien gegründet. Heute erleben Sie dort Baukulturgeschichte des 12. ebenso wie des 21. Jahrhunderts, denn mit den Sanierungsmaßnahmen des Architekturbüros Brückner und Brückner wurde der vorhandene Bestand sensibel modernisiert.

Oder betrachten wir das Kloster Nový Dvůr, das Ziel einer Exkursion im Rahmen der BBK war. Ursprünglich handelte es sich bei dieser Anlage um einen barocken Bauernhof. Erst vor kurzem erwarben Mönche aus der französischen Abtei Sept-Fons die noch vorhandenen Überreste. Dank umfassender Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, nach dem Entwurf des britischen Architekten John Pawson, entstand mit dem tschechischen Kollegen Jan Soukup ein Bauwerk, das allein durch seine baukulturelle Signifikanz für Aufmerksamkeit auch über die bayerisch-böhmischen Grenzen hinweg sorgt. Aus meiner Sicht ein erheblicher Mehrwert für uns und unsere Region!

Über Baukultur als Wirtschaftsfaktor führten wir in diesem Zusammenhang ein interessantes Gespräch bei den „Bayerisch-Böhmischen Kultur- und Wirtschaftstagen“ u.a. mit Boris Redčenkov aus Prag und dem Münchner Journalisten Dr. Wolfgang Bachmann.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass wir, gerade wenn wir über unsere Geschichte, unsere Wurzeln, aber auch über unsere Zukunft nachdenken und diskutieren, die Bedeutung und den Mehrwert von Architektur im Blick behalten. Denn genauso wie das Glas - der durchsichtige Sand - unsere Mentalität greifbar macht, so macht Architektur unsere Gesellschaft erlebbar: mit Räumen in denen wir leben.

*Narcissus Quagliata - Kaohsiung Main Station, Taiwan  
- Deckenverglasung mit mundgeblasenem Lamberts Glas -  
GlasKunstOrte 2010*



### Wirtschaft **Karlheinz Beer** **Hospodářství**

*Architekt BDA + Stadtplaner  
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer*

*Architekt BDA + městský plánovač  
člen představenstva Bavorské komory architektů*



Jde to vlastně? Otázka, která přichází vždy právě potom, když si troufáme na něco nového. Neboť s každým novým začátkem je tu vždy také trochu skepse. Ale v našem případě můžeme hrdě tvrdit: ano, fungovalo to! Před dvaceti roky se uskutečnily Bavorsko české kulturní a hospodářské dny poprvé a naše poděkování platí paní Karin Holl a všem zúčastněným, kteří již dvě desetiletí s úspěchem pracovali na kvalitě tohoto mezinárodního projektu.

Průhledný písek k uchopení - popis mnohých směsných poměrů. Nebo také popis vzniku. Proces, kdy na jedné straně foukač skla přesně ví, jak bude produkt později vypadat, kupující na druhé straně při pohledu pouze na písek, sodu a vápno ještě nemá představu, jaké umělecké dílo z toho jednou vznikne. Téměř jako v architektuře?

Tak jako symbolizuje místní sklo „Bavorsko-české kulturní a hospodářské dny“, je stavební kultura zrcadlem naší staleté historie. Například místo konání v roce 2010 - Klášter Waldsassen. 1133 byl Waldsassen založen jakožto první z pěti cisterciánských prací. Dnes tam prožijete stavebně kulturní historii 12. stejně tak jako i 21. století, neboť sanačními opatřeními kanceláře architektů Brückner a Brückner byl existující stav citlivě modernizován.

Nebo pozorujeme Klášter Nový Dvůr, jenž byl cílem jedné z exkurzí. Původně se jednalo u této stavby o barokní zemědělskou usedlost. Teprve před nedávnem získali mniši z francouzského řádu Sept-Fons ještě zachovalé pozůstatky. Díky objemné sanaci a modernizačním opatřením, dle návrhu britského architekta Johna Pawsona, vzniklo ve spolupráci s českým kolegou Janem Soukupem stavební dílo, které samo skrze jeho stavebně kulturní signifikaci budí pozornost i mimo bavorsko-české hranice. Z mého pohledu výrazná nadhodnota pro nás a náš region.

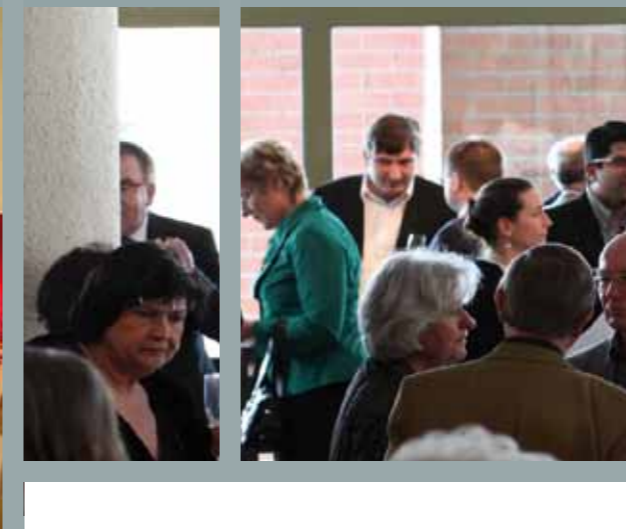
O stavební kultuře jako hospodářském faktoru vedli v tomto smyslu zajímavý rozhovor při příležitosti „Bavorsko-českých kulturních a hospodářských dnů“ mezi jinými Boris Redčenkov z Prahy a mnichovský žurnalista Dr. Wolfgang Bachmann.

Je mou osobní záležitostí, když právě přemýšlíme a diskutujeme o naší historii, našich kořenech, ale také o naší budoucnosti, jak zachovat význam a nadhodnotu architektury na očích. Protože stejně tak jako sklo - písek k uchopení - činí naši mentalitu hmatatelnou, tak činí architektura naši společnost prožitkuschnou.

*Narcissus Quagliata - Kaohsiung Main Station,  
Tchaj-wan - Strop prosklený ručně foukaným  
sklem Lamberts Glas - GlasKunstOrte 2010*

Wirtschaft  
Hospo-  
dářství





2 Impressionen  
Imprese



# Vorschau Programm 2011 Programový přehled 2011

42

**So. 20. März – 11 Uhr**  
**Internationale Glaskunst**

Gruppe Rubikon, CZ  
Skulpturen und Malerei  
Union der bild. Künstler  
der Region Pilsen, CZ  
Oberpfälzer Kunstverein  
Weiden e.V., D  
Weiden, Neues Rathaus

**Di. 22. März – 19 Uhr**

Tschechischer Film  
„Venkovský učitel -  
Der Dorflehrer“  
Weiden, Capitol Kino

**Mi. 23. März – 19 Uhr**  
Ausstellungseröffnung  
**Verblieben in der Heimat –  
Deutsche in Tschechien  
erzählen ihre Geschichte**  
Neustadt, Altes Schloss

**Do 24. März – 18 - 22 Uhr**  
**Glas-Kunst-Abend**  
Objekte und Schmuck aus Glas  
Weiden, Innenstadt

**Fr. 25. März – 19 Uhr**  
Ausstellungseröffnung  
**männerfrauen – ženymuži**  
Weiden, Der neue Tag

**So. 27. März – 11 Uhr**  
Ausstellungseröffnung  
**Christine Sabel  
Glasobjekte**  
Weiden, E.ON Netzcenter

**Di. 29. März – 20 Uhr**  
**Rudolf Tomšů und Dr. Pavel  
Řepa lesen Friedrich Torberg:  
„Die Tante Jolesch“**  
Weiden, Sparkasse Oberpfalz Nord

**Mi. 30. März 2011**  
**Puzzle-Wettbewerb**  
Gerhardinger Schule und  
Grundschule Marienbad  
Marienbad, Grundschule

**Do. 31. März 2011 – 15 Uhr**  
Theater Tineola, Prag  
**Im Teekessel  
rund um die Welt**  
Weiden, Regionalbibliothek

**Fr. 01. April – 20.30 Uhr**  
**Bayerisch-Böhmische  
Live-Rock-Nacht**  
Weiden, Jugendzentrum

**So. 03. April – 09.30 Uhr**  
**Grenzüberschreitender  
Gottesdienst**  
Weiden, Kirche St. Michael

**Di. 05. April – 19 Uhr**  
Tschechischer Film  
„Štěsti –  
Die Jahreszeit des Glücks“.  
Weiden, Capitol Kino

**Do. 07. April – 20 Uhr**  
**Wirtschaftsabend**  
Podiums-Diskussion:  
„Metropol-region – Europaregion.  
Wohin geht der Weg?“  
Weiden, Max-Reger-Halle

**Fr. 08. April – 19.30 Uhr**  
**Bayerisch-Böhmische  
Jazz-Begegnung**  
Milan Svoboda Bigband, Prag  
6PRESS, Nürnberg  
Weiden, Max-Reger-Halle

**Sa. 09. April /So. 10. April**  
**Kunst und Literatur  
in Prag**  
2-tägige Exkursion

**Di. 12. April – 19 Uhr**  
Tschechischer Film  
„Návrat idiota –  
Die Rückkehr des Idioten“  
Weiden, Capitol Kino

**Mi. 13. April – 20 Uhr**  
Autorenlesung  
**Peter Kurzeck**  
Weiden, Altes Rathaus

**Do. 14. April – 18 Uhr**  
Autorenlesung  
**Peter Kurzeck**  
Tachau, Kulturzentrum

**Fr. 15. April – 18.30 Uhr**  
**Volkstanz und  
Volksmusik grenzenlos!**  
Bayern, Böhmen und mehr  
Weiden, Mehrzweck-Halle

**Mo. 25. April – So. 01. Mai**  
**Studienreise nach  
Schlesien / Polen -  
Breslau und Krakau**

Änderungen vorbehalten

**Weitere  
Informationen unter:  
www.bbk-weiden.de**



**Bild oben - Foto nahöfe:**  
Gruppe Rubikon - Jaroslav  
Martous: „Comet / Cométe“

**Bilder unten - Fota dole:**  
Milan Svoboda Bigband, Prag  
„Štěsti -Die Jahreszeit des Glücks“.  
Jaromír Rybák: „Water Stones“



**20. Bayerisch-Böhmische Kultur-  
und Wirtschaftstage Weiden**

**20. Bavorsko-českých kulturních  
a hospodářských dnů Weiden**



